MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

455 (30.9.1910) Abendblattt

urn:nbn:de:bsz:mh40-143964

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 454. Freitag, 30. September 1910. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Eine französische Schlappe.

Man schreibt uns aus Berlin:

Die türkische Anleihefrage hat sich dank der Taktlosigkeit und Ungeschicklichkeit der französischen Presse aus einer finanziellen Angelegenheit zu einer hochpolitischen entwickelt, deren einzelne Phasen zu verfolgen von größtem Interesse ist. Es scheint nur, als ob Frankreich, das sich in diesem — zum Teil unterirdisch geführten — Kampf schon als Sieger gefühlt hatte und das wieder geglaubt hat, dem Besiegten die härtesten Bedingungen auferlegen zu können, eine nicht unerhebliche Schlappe erlitten hätte.

Frankreich hatte bekanntlich beabsichtigt, die Anleihe dazu zu benutzen, die Türkei völlig von den Launen der Ottomanbank abhängig zu machen u. auf diese Weise, da die Ottoman-Bank ein französisches Institut ist, die finanzielle und politische Alleinherrschaft in der Türkei auszuüben. Nun hat sich der türkische Finanzminister Dschabid Bei dieser Tage höchst siegesgewiß über die Aussichten der Anleihe ausgesprochen, die nach seiner Ueberzeugung in kürzester Frist zustande kommen wird. Dabei habe sich die Türkei dem lästigen Einflusse der Ottoman-Bank und ihres französischen Präsidenten entwunden. Sind diese Ausführungen des türkischen Finanzministers zutreffend — sie scheinen es zu sein, denn er dürfte sich gehütet haben, Behauptungen aufzustellen, deren Unmöglichkeit ja sofort erwiesen werden könnte —, so hat die Anleihefrage den Einfluß der Ottoman-Bank nicht, wie es die französische Regierung erhofft hatte, gestärkt, sondern geschwächt. Das aber wäre eine höchst empfindliche Niederlage für Frankreich, selbst für den Fall, daß die Anleihe noch mit französischem Kapital zustande kommt. Denn auch in diesem Falle hätten ja die französischen Kapitalisten und das hinter diesen stehende Ministerium des Auswärtigen einen wenig rühmlichen Rückzug angetreten.

Der Grund zu diesem Rückzuge dürfte einmal auf die Aktion Sir Ernest Cassels zurückzuführen sein, die ja bezweckte, die Franzosen zu Gunsten des englischen Einflusses in der Türkei zu milderen Bedingungen zu bewegen.

Zum zweiten aber dürfte der französischen Regierung die Tatsache nicht verborgen geblieben sein, daß die Türkei durchaus nicht in der Notlage war, sich ihr auf Gnade oder Ungnade auszuliefern. Die Türkei konnte vielmehr gewiß sein, das benötigte Geld, wenn die Verhandlungen mit Frankreich vollständig scheiterten, von anderer Seite zu erhalten. Die „Neue Freie Presse" weiß von einer Unterredung zu berichten, die ihr Berliner Vertreter mit einer hervorragenden Persönlichkeit der Hochfinanz gehabt hat. Der Finanzmann erklärte rund heraus, daß, wenn Frankreich das Geld nicht gäbe, die deutsche Finanzwelt der Türkei den erforderlichen Kredit gewähren würde. Wir glauben, diese Mitteilung der „Neuen Freien Presse" bestätigen zu können. Frankreich sah also erstens, daß die Türkei nicht allein auf französische Hülfe angewiesen war, und zweitens, daß diese Hülfe von einer Seite kommen konnte, über deren steigenden Einfluß im nahen Orient die französische Presse nun schon seit Monaten jammert.

Ob nun also Frankreich das Geld schließlich noch gibt oder nicht: die französische Niederlage steht schon jetzt fest. Wem aber hat es diese Schlappe zu verdanken? Erstens der französischen Hetzpresse vom Schlage des „Matin", zweitens seinem lieben Freunde Rußland. Unzweifelhaft haben russische Einflüsse sowohl auf die französische Regierung wie auf die französische Presse eingewirkt. Man weiß, daß Rußland schon seit geraumer Zeit die militärische Erstarkung der jungen Türkei mit Mißtrauen und Besorgnis beobachtet. Deshalb schienen die schweren Bedingungen Frankreichs durchaus im Interesse Rußlands zu liegen. Man sagte sich, daß, wenn die Anleihe mit der Bedingung der Kontrolle aller türkischen Ausgaben durch die Ottoman-Bank zustande käme, Frankreich als Bundes-Genosse Rußlands schon verhindern würde, daß die Bäume der türkischen Wehrmacht in den Himmel wüchsen. Scheiterte aber die Anleihe an dem Widerstande der Türkei, nun, so würde die türkische Regierung überhaupt kein Geld in die Hand bekommen und dann wäre eine Stärkung der türkischen Wehrmacht erst recht unmöglich. Daß ein dritter Fall möglich wäre, nämlich, daß die Türkei von anderer Seite Geld bekommen könnte, daß zu erwägen, scheint die Intelligenz der russischen Diplomatie nicht ausgereicht zu haben.

Herr Pichon scheint also das Opfer des Herrn Iswolski geworden zu sein. Pichon sollte doch eigentlich wissen, daß sein Freund Iswolski der Mann mit der unglücklichen Hand ist. Er hat in der bosnischen Frage versagt, er hat mit seinem Balkanbund wenig Glück gehabt, er hat die Beziehungen Rußlands zur Türkei verschlechtert, und er hat diesen positiven Mißerfolgen gegenüber nichts aufzuweisen als die Begegnungen von Reval und Racconigi, deren Vorteil für Rußland erst noch erwiesen werden soll. Bei den bosnischen Wirren ist Pichon nicht auf Herrn Iswolski hineingefallen, sondern er hat damals eine sehr verständige Politik getrieben. Wäre er dieser Politik treu geblieben, so hätte er seinem Lande jetzt eine Schlappe erspart.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 30. September 1910.

Die Riesenaussperrung in der Metallindustrie.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt:

Der Ausschuß des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller hat einstimmig beschlossen, die Seeschiffswerften in ihrem Kampfe gegen die Forderungen der sozialdemokratischen Gewerkschaften zu unterstützen, wenn die Verhandlungen bis dahin zu einer Einigung nicht geführt haben, Es soll deshalb am 8. Oktober nach Arbeitsschluß eine Aussperrung von 60 v. H. der Gesamtbelegschaft eintreten, welche nicht früher aufgehoben wird, als bis die Streitigkeiten auf den Seeschiffswerften beendet und die von den Ausständischen veranlaßten Sympathiestreiks aufgehoben sind. Wiedereinstellungen sollen dann nach Maßgabe der Betriebsverhältnisse erfolgen. Das Arbeitgebertum der Metallindustrie hat damit denjenigen Weg beschritten, der uns nach Lage der Dinge von vornherein unvermeidbar erschien. Man wird bei diesem Vorgehen nicht außer acht lassen dürfen, daß die Arbeitgeber der sozialdemokratischen Streikleitung immerhin sechs Wochen Bedenkzeit gelassen haben, bevor sie sich zum Ultimatum entschlossen; daß sie ferner auch jetzt noch eine weitere Frist von 14 Tagen verstreichen lassen wollen, bevor Ernst gemacht wird; endlich, daß die Androhung dieser Riesenaussperrung — es handelt sich bei 60 v. H. um die Entlassung von etwa 400 000 Arbeitern, wovon auf Berlin etwa 85 000 entfallen — lediglich die Antwort auf die in den Sympathiestreiks zum Ausdruck kommende sozialdemokratische Herausforderung ist. Es ist selbstverständlich, daß ein sozialer Kampf von dieser ungeheuren Ausdehnung — wofern es nicht noch in letzter Stunde zu der dringlichst erwünschten Einigung kommt — für unser Wirtschaftsleben unabsehbare Folgen haben muß, zumal anzunehmen ist, daß sich die 200 000 Arbeiter, die von der Maßregel zunächst nicht betroffen werden sollen, den ausgesperrten Kollegen alsbald anschließen werden. Wir würden dann eine Armee von Ausgesperrten bezw. Ausständigen haben, welche die bisher noch nicht dagewesene Höhe von 600 000 oder, die Familien mit eingerechnet, von 2½ bis 3 Millionen Köpfen erreicht. Wobei noch völlig außer Betracht bleibt, daß die Stillegung einer Industrie von der Bedeutung des Metallgewerbes notwendig auch eine ganze Reihe anderer von ihr abhängiger Industrien zum Feiern verurteilt.

Bei einer solchen Perspektive muß das Aeußerste versucht werden, den Kampf hintanzuhalten. Allein, es ist anderseits keinen Augenblick zweifelhaft, daß der erste Schritt des Entgegenkommens (und nicht nur dieser) von der Arbeiterseite auszugehen hat, die sich hier von der Sozialdemokratie in einen Konflikt hat hetzen lassen, dessen rein politischer Charakter selbst von einem so weit links stehenden Organ wie der Sozialen Praxis zugegeben worden ist. Die Forderungen der Arbeiter waren so eminent hohe, daß die aggressive Tendenz, die Absicht, eine prinzipielle Machtprobe zwischen Arbeitgebertum und Arbeitern zu inszenieren, von Anbeginn unverhüllt zutage trat. Die Werftarbeiter verlangen, nachdem erst kürzlich eine beträchtliche Herabsetzung der Arbeitszeit zugestanden war, statt einer 56- bis 57stündigen nur eine 53stündige Arbeitszeit in der Woche und fordern für dieses Minus an Arbeit eine Erhöhung der Löhne um 10 v. H.; ferner bei Akkordarbeit die Garantie eines Mindestüberschusses von 33⅓ v. H., bei Nachtarbeit von 50 v. H. und bei Sonn- und Feiertagsarbeit von 75 v. H., ferner eine Festsetzung der Anfangslöhne in der Weise, daß auch da die 10prozentige Lohnerhöhung eintritt. Diese Forderungen sind bekanntlich angesichts der schlechten Lage der Werftindustrie, die sich eben erst langsam zu erholen begann, abgelehnt worden; doch erklärten sich die Arbeitgeber bereit, die Gründe der Ablehnung mündlich auseinanderzusetzen. Diese mündliche Besprechung wurde von den Streikenden auf Veranlassung des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes brüsk abgelehnt. Am 6. Oktober beschlossen die Werften, eine 60prozentige Aussperrung vorzunehmen. Es wurde dann von dritter Seite vermittelt. Aber auch dadurch wurde nichts erzielt, und die übrigen Verhandlungen sind bekanntlich daran gescheitert, daß die sozialistischen Gewerkschaften nicht mit den andern Gewerkschaften zusammen verhandeln wollten. Damit hatte der Kampf völlig den

Feuilleton.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.
L. 12, 18 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.
Frauenbildung — Frauenstudium.

Es sei an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die General-Versammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine vom 6. bis 9. Oktober in Heidelberg tagt. Für alle in sozialer Arbeit stehenden Frauen dürfte es von der größten Wichtigkeit sein, derselben anzuwohnen, denn die Führerinnen der deutschen Frauenbewegung werden dort Vorträge halten und die Fragen und Anträge, die zur Verhandlung kommen, sind von allgemeinem Interesse. So bringt z. B. der schlesische Frauenverband den Antrag, „der Bund deutscher Frauenvereine wolle an die Parlamente aller deutschen Bundesstaaten Petitionen senden, die das Gemeindewahlrecht für die Frauen beantragen." Der Rostocker Frauenverein will, daß folgende Petitionen an den Reichstag gerichtet werden: „Ein hoher Reichstag wolle den Erlaß eines Reichstheatergesetzes tunlichst beschleunigen und dabei die Punkte besonders berücksichtigen, die geeignet sind, die Interessen der weiblichen Bühnen-Mitglieder als des wirtschaftlich schwächsten Teils zu fördern". Des Weiteren beantragt der Zentralverein für Arbeiterinneninteressen-Berlin, eine Kommission für die Dienstbotenfrage einzusetzen.

Zwei Tage sind den beiden Hauptthemen der diesjährigen Tagung gewidmet. Am Donnerstag von 9 bis 1 Uhr, vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags wird „das Bürgerrecht der Frau in der Gemeinde" zur Verhandlung kommen. Das Thema ist in zwei Teile gespalten:

1) „Wie erlangen wir das Gemeindewahlrecht?" Referentin Frau Elisabeth Altmann-Gotheiner, Mannheim.

2) „Die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde". Referentin Frau Alice Bensheimer, Mannheim.

Die öffentlichen Abendversammlungen finden jeweils abends 8 Uhr statt.

Donnerstag, 6. Oktober „Die Kulturideen in der Frauenbewegung", Vortrag von Frl. Dr. Gertrud Bäumer, Berlin.

Freitag, 7. Oktober „Die Berufstätigkeit der Frau in Handel und Gewerbe".

1) „Ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft". Referentin Frl. Helene Simon, Berlin.

2) „Ihre Bedeutung für das persönliche Leben". Referentin Frl. Dr. Marie Bernays, Heidelberg.

Den Schluß der Tagung bildet eine Versammlung für junge Mädchen, in der Frl. Dr. Alice Salomon-Berlin und Frau Elsbeth Kruckenberg-Kreuznach über „Freiheit und soziale Pflichten" sprechen werden.

Die Versammlungen finden sämtlich in der Stadthalle statt, die Abendversammlungen im Großen Saal im 1. Stock, die geschäftlichen Vor- und Nachmittagssitzungen sowie die Kommissionssitzungen in den Räumen des 2. Stockes. Auch die geschäftlichen Sitzungen sind, mit Ausnahme der Satzungsberatungen am Sonntag, den 9. Oktober, jedermann zugänglich.

Zu dem am 5. Oktober, 7½ Uhr abends, im Großen Saal der Stadthalle stattfindenden zwanglosen Begrüßungsabend (mit Imbiß) ladet der Ortsausschuß sämtliche Teilnehmer freundlich ein, für die Nachmittage des 6., 7. und 8. Oktober werden den auswärtigen Teilnehmern unentgeltliche Besichtigung des Schlosses unter sachkundiger Führung geboten. Die Karten dafür sind in der Auskunftsstelle entgegenzunehmen.

Am Sonntag, den 9. Oktober, abends 7 Uhr, veranstaltet die Stadt Heidelberg zu Ehren des Bundes eine Schloßbeleuchtung. Karten zu ihrer Besichtigung aus den Privathäusern an der Ziegelhäuser- und Neuenheimerlandstraße werden in der Auskunftsstelle verteilt. Nach der Schloßbeleuchtung um 8¼ Uhr: Festessen im Großen Saal der Stadthalle. Das Gedeck zu 3 Mk. (ohne Getränk.)

Für Montag, den 10. Oktober, nach Schluß der Tagung ist ein Ausflug geplant. Näheres darüber wird später bekannt gegeben. Anmeldungen sind zu richten an Frau M. Schäfer, Kaiserstraße 11a, Heidelberg.

Wie selten bietet sich die Gelegenheit soviel Gutes und Interessantes hören zu können; mögen die Mannheimer Frauen sie nicht ungenützt vorüber gehen lassen.

* * *

Ueber die moralische Hygiene der Frau.

Von Dr. Martha Francillon-Lobre.

Nachdruck verboten.

Wie es eine physische Gesundheit gibt, so gibt es auch eine moralische. Ebenso wie gewisse Vorsichtsmaßregeln das Gleichgewicht des Organismus bewahren, so kann man auch bestimmte Regeln aufstellen, die das Gleichgewicht des geistigen und sittlichen Lebens sichern. Zunächst darf man die bestehenden Beziehungen zwischen der körperlichen und sittlichen Gesundheit nicht außer Acht lassen. Die Körperpflege und die körperlichen Uebungen tragen wesentlich zur geistigen Ruhe, zur Klarheit der Erkenntnis und zur Willensstärke bei.

Aber es gibt auch besondere Regeln für die sittliche Gesundheit, die man nicht vernachlässigen darf, wenn man nicht selbst daran schuld sein will, daß ein verfehltes und unvollkommenes Dasein daraus erfolgt.

MARCHIVUM

Charakter einer von der Sozialdemokratie ohnehin zu Wahlagitationszwecken herbeigeführten Auseinandersetzung mit den „Werftkapitalisten" angenommen. Es soll und wird um die alte Frage, wer „Herr im Hause" ist, gekämpft werden. Und wenn die Metallindustriellen bei der eintretenden Aussperrung darauf Wert legen werden, die Mitglieder der nationalen und christlichen Gewerkschaften nicht zu treffen, so haben sie unseres Erachtens alle die Rücksicht geübt, die unter den vorliegenden Umständen möglich war. Die Entscheidung, ob der deutschen Arbeiterschaft und dem nationalen Wirtschaftsleben der verheerende Kampf erspart bleibt, liegt jetzt bei der Sozialdemokratie, die für alles weitere haftbar zu machen ist.

Staatsbürgerliche Erziehung.

Die Vereinigung für staatsbürgerliche Erziehung des deutschen Volkes schreibt:

Die vor Jahresfrist zu Goslar ins Leben getretene „Vereinigung für staatsbürgerliche Erziehung des deutschen Volkes" hat soeben einen neuen Vorsitzenden erhalten in der Person des Wirkl. Geh. Rates und Staatsministers z. D. Dr. v. Hentig. Zugleich siedelt die in Köln befindliche Geschäftsstelle der Vereinigung vom 1. Oktober ab nach Berlin W. 50, Ansbacherstraße 51 I über. Die Herren Regierungsrat Dr. Regenborn-Oppeln und Professor Dr. Gefficken-Köln werden auch künftig dem geschäftsführenden Ausschusse angehören. Jeder Stellungnahme zu parteipolitischen Tendenzen irgendwelcher Richtung streng entsagend, hat die Vereinigung lediglich Bildungsziele zu ihrer Aufgabe gemacht. Zunächst erstrebt sie, durch Verbreitung staatswissenschaftlicher Kenntnisse das Interesse und Verständnis für die Einrichtungen und Erscheinungen des öffentlichen Lebens pfleglich zu fördern. Die Hauptaufgabe erblickt sie aber darin, daß in allen gesellschaftlichen Schichten unseres Volkes das Bewußtsein der Verantwortlichkeit des einzelnen gegenüber dem Staatsganzen gestärkt und in allen Kreisen des deutschen Staatsbürgertums ein nicht nur auf Wahrung und Mehrung der politischen Rechte, sondern auch auf opferwillige Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten gerichteter Gemeinsinn geweckt und gefördert werde.

Die von den deutschen Staatsregierungen geplanten und begonnenen Maßnahmen zur vermehrten Aufnahme staatsbürgerlicher Bildung und Erziehung in die Lehrpläne der Schulen will die Vereinigung nach Kräften unterstützen. Um die im Ausland bereits gewonnenen Erfahrungen auf diesem Gebiet für unsere heimischen Verhältnisse nutzbar machen zu können, haben besonders befähigte Schulmänner im Auftrag der Vereinigung, die namhafte Mittel hierzu aufgewandt hat, Studienreisen nach Holland, Dänemark, Frankreich und der Schweiz unternommen. Durch eigene Beobachtungen im Schulbetrieb haben sie an Ort und Stelle die aus dem Studium der Verordnungen und der Literatur gewonnenen Eindrücke ergänzt und vertieft. Den schon bald zu erwartenden ersten Veröffentlichungen der Vereinigung über die gesammelten Erfahrungen wird man mit Interesse entgegensehen dürfen. Zur Gewinnung reichen Materials für die methodische und praktische Behandlung der einschlägigen Problemfragen hatte die Vereinigung ein Preisausschreiben veranstaltet, das sehr zahlreiche Bearbeitungen gefunden hat. Das Ergebnis wird im April bekanntgegeben werden. Ein weiteres Preisausschreiben ist in Vorbereitung.

Anfang Oktober wird der in Köln im Laufe des Sommers begründete Ausschuß für staatsbürgerliche Schulerziehung seine praktische Arbeit aufnehmen. Zusammengesetzt aus Vertretern und Vertreterinnen aller Unterrichtsanstalten, von der Hochschule bis zur Volksschule, einschließlich der privaten Institute, strebt er als Ziel an, in zwangloser Erörterung auf wissenschaftlicher Grundlage die allgemeinen Fragen einer Klärung zuzuführen, um namentlich einem gedeihlichen Zusammenarbeiten der verschiedenen Schulgattungen die Wege zu ebnen. Der Vorsitz dieses Ausschusses wurde dem Professor Dr. Gefficken von der Handes-Hochschule Köln übertragen. Dieser hat auch eine Sammlung der vorhandenen Literatur über staatsbürgerliche Erziehung für die Vereinigung in Angriff genommen, die von der Geschäftsstelle weiter ausgebaut werden wird. Zur Verbreitung staatswissenschaftlicher Kenntnisse veranstaltet die Vereinigung Vorträge, namentlich in Verbindung mit anderen Vereinen und Verbänden. Auch ist sie bereit, Vortragsredner zu vermitteln. Anträge in dieser Richtung, sowie Anmeldung von Herren und Damen, die zur Abhaltung von Vorträgen und Vortragsreihen bereit sind, nimmt die Geschäftsstelle jederzeit entgegen. Erwünscht ist die Angabe der näheren Wünsche und Bedingungen.

Mitglied der Vereinigung kann jeder deutsche Reichsangehörige beiderlei Geschlechts werden, der volljährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Vereine usw. können sich als körperschaftliche Mitglieder anschließen. Beitrittserklärungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen, die auch gern jede weitere Auskunft erteilt. Der Jahresbeitrag beträgt bei Zusendung der Schriften und Veröffentlichungen (bis zum Ladenpreis von 4 M.) der Vereinigung für Einzelmitglieder 5 Mark, für körperschaftliche Mitglieder 10 Mark.

Deutsches Reich.

— **Förderung der kleineren und mittleren Orte.** Gegenüber dem ungeheueren Anschwellen unserer großen Städte ist die Förderung der kleineren und mittleren Orte eine außerordentlich bedeutungsvolle Aufgabe. Diese Städte haben sich vor kurzem in einem Reichsverband deutscher Städte, der eine Geschäftsstelle in Berlin unterhält, zusammengeschlossen. Aber auch von anderer Seite wird dieser Förderung der kleineren Orte lebhafte Aufmerksamkeit gewidmet. So ist eben jetzt vom Deutschen Verein für Wohnungsreform, E. V. (Frankfurt am Main, Hochstraße 23) eine kleine Broschüre erschienen, welche einen Vortrag von Bürgermeister Dr. Frenay-Bensheim über: „Den Zug in die Großstadt und die Vorteile und Entwicklungsmöglichkeiten der Kleinstadt" sowie die Diskussion, welche diesem Vortrage folgte, enthält. In interessanter Weise werden in diesem Vortrage den Lichtseiten der Großstädte die vielen Schattenseiten gegenübergestellt und die Maßregeln geschildert, die die kleineren Orte auf zahlreichen Gebieten, wie z. B. denen der Bodenpolitik, der kommunalen Hygiene, des Schul- und Bildungswesens, der Pflege der Industrie und dgl. m. ergreifen können, um sich eine stärkere Entwicklung zu sichern. In sehr lehrreicher Weise ergibt sich auch, wie eng doch die Entwicklung der kleineren Orte mit den maßgebenden großen volkswirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, wie der Verteilung der Industrie, dem Stande des Verkehrswesens, der inneren Kolonisation, der Organisierung des Bankkredites usw. zusammenhängt. Ein Zeichen dafür, daß diese ganzen Probleme immer mehr Beachtung finden, ist auch, daß auf dem bevorstehenden Zweiten Deutschen Wohnungskongresse im nächsten Frühjahr die Verhältnisse und Interessen der kleineren Orte besonders berücksichtigt werden sollen.

Badische Politik.

Zur Bodman-Hetze.

Zur Erklärung der Karlsruher Zeitung über die Worte des Ministers von Bodman bez. der Sozialdemokratie schreibt die „Bad. natl. Korr."

Unerwartet hat die „Karlsruher Zeitung" zu den Worten des Ministers v. Bodman über die Sozialdemokratie Stellung genommen, nachdem sie wochenlang die wüste Hetze gegen diesen Minister stillschweigend durch das Land hat toben lassen. Die Erklärung sagt an sich nichts neues. Sie gibt die Auffassung wieder, die jeder vernünftige Mensch, der nicht böswillig von der Hetze lebt, von der Stellung des Ministers zur Sozialdemokratie haben mußte. Soweit sie dies tut, ist sie wohl berechtigt und weiter nicht angreifbar. Vielleicht wäre es besser gewesen, sie wäre schon früher erschienen und hätte allerlei böse Dünste verscheucht, die sich zu unheimlichem Gewölk verdichten zu wollen schienen. Vielleicht hätte es sich auch empfohlen, die Tonart nach beiden Seiten gleich zu stimmen. Denn was von konservativer und klerikaler Seite in diesen Tagen und Wochen geleistet worden ist, überfteigt eigentlich doch alles, was wir bisher in unserm Land an Vergiftung der öffentlichen Meinung und persönlicher Herabwürdigung eines Ministers erlebt haben. Die Hetze richtet sich aber, wenn sie auch an der vermeintlich angreifbarsten Stelle der Regierung eingesetzt hat, gegen deren gesamte Arbeit auf dem letzten Landtag. Und da muß daran erinnert werden, daß diese ohne den „Großblock" nicht möglich gewesen wäre, vor allem aber auch, daß sie getragen worden ist und noch getragen wird von der Zustimmung des weit überwiegenden Teils des badischen Volkes. Und was hier von der Regierung gesagt ist, das gilt ganz besonders vom Minister von Bodman, der sich durch seine Art und Tätigkeit das Vertrauen des Landes in außergewöhnlichem Maße erworben hat. Die Regierungserklärung hält sich streng an die Aufgabe, den Minister v. Bodman gegen den Verdacht zu verwahren, als ob er seine grundsätzliche Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie aufgegeben habe. Damit rennt sie offene Türen ein, deswegen öffnet sich die Möglichkeit politischer Spekulation. Insbesondere wird auf der rechten Seite eine Umkehr der Regierungspolitik aus ihr herausgelesen und in zum Teil ganz wilden Phantasien wieder einmal das Ende der „Großblockpolitik" proklamiert. Was die Zukunft bringen wird, weiß Niemand. Die Regierung wird wohl wie bisher ihre Wege gehen und der badische Landtag wird auch künftighin genau dasselbe tun. Diese Fragen sind erst wieder übers Jahr fällig. Wenn man aber dies Treiben überschaut, so wird man sich fragen müssen, war diese Regierungserklärung überhaupt nötig? Die Zweifel daran werden noch bestärkt, wenn man gar liest, es sollen dabei auch Einflüsse von Berlin aus tätig gewesen sein, oder es hätte mindestens die Rücksichtnahme auf Berliner Stimmungen mit gespielt. Sollte das der Fall sein, so müßte doch gesagt werden, daß das badische Volk in dieser Beziehung sehr empfindlich ist u. Einmischungen in unsere so ganz anders als in Preußen gelagerten Verhältnisse sehr übel empfindet.

Im übrigen wird es sich auch diesem neuesten Vorkommnis, das von der schwarz-blauen Gegnerschaft aufgebauscht und ausgeschlachtet wird, gegenüber empfehlen, ruhige Beurteilung angedeihen zu lassen. Leicht ist das nicht angesichts der wüsten Orgien, die der Radikalismus in Magdeburg gefeiert hat und angesichts der Berliner Szenen, die eine Folge der Methode sozialdemokratischer Verhetzung sind.

Der Nachfolger Ministerialrats Schäfer.

* Karlsruhe, 30. Sept. An Stelle des aus dem Ministerium des Innern ausscheidenden Ministerialrats Schäfer, der eine größere Reise unternimmt, ist der Amtsvorstand und Oberamtmann Karl von Witzleben in Staufen unter Verleihung des Titels Ministerialrat zum vortragenden Rat im Ministerium des Innern ernannt worden. Der neue Ministerialrat ist geborener Berliner, verbrachte aber seine Jugend in Baden-Baden, wo er auch das Gymnasium besuchte. 1894 machte er das erste und 1898 das zweite juristische Staatsexamen mit Auszeichnung. Im Jahre 1899 wurde er Amtmann in Mannheim und war dann von 1900—1902 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beim badischen Frauenverein. Nachdem er kurze Zeit Amtmann in Karlsruhe war, erfolgte 1903 seine Versetzung in dieser Eigenschaft nach Schopfheim, wo er 1904 zum Oberamtmann und Amtsvorstand befördert wurde. Nach vorübergehender Tätigkeit als Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern kam er sodann 1905 als Amtsvorstand nach Staufen. Herr von Witzleben ist der Neffe des Statsministers von Dusch und mit der Tochter des verstorbenen Hofrats Dr. von Seyfried verheiratet. Das „Heidelb. Tagbl." berichtet weiter: Ministerialrat von Witzleben hat rasch Karriere gemacht. Er ist aber auch ein außerordentlich befähigter und kenntnisreicher Verwaltungsbeamter, der sich in allen seinen bisherigen Stellungen überaus gut bewährt hat. Ueberall hat er es verstanden, sich durch sein besonnenes, ruhiges und entgegenkommendes Wesen die Sympathien und das Vertrauen weitester Kreise zu erwecken. Vom Großherzog wurde von Witzleben im Jahre 1900 zum Hofjunker und 1906 zum Kammerjunker ernannt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Dr. Ohr über Volkswohl und Reaktion.

Ludwigshafen, 30. Sept. Der bekannte Führer in der Bewegung zur Sammlung des gesamten liberalen Bürgertums in einem „Nationalverein für das liberale Deutschland," Dr. Wilhelm Ohr, der sich gegenwärtig auf einer Agitationstour in der Pfalz befindet, sprach gestern in einer öffentlichen Versammlung im Pfälzer Hof über das Thema „Volkswohl und Reaktion". In seiner Erläuterung dieser beiden Begriffe griff der Redner auf die Königsberger Rede des Kaisers zurück, an der er es als einen grundsätzlichen Fehler bezeichnete, daß der Kaiser meine, weil er Kaiser sei, habe er eine politische Autorität. Wenn wir im deutschen Reich ein glückliches Weiterarbeiten haben wollten, so müsse in allererster Linie das beseitigt werden, was Jahr für Jahr mit immer schärferer Erkenntnis als das persönliche Regiment bezeichnet wird. Dem Standpunkt des Kaisers vom Gottesgnadentum sei entgegenzuhalten, daß das „aus eigenem Recht" vom Standpunkt des geschichtlichen Rechtes nichts weiter als revolutioär war. Was der Kaiser hier verkündigt, ist das Recht der Revolution, ein logischer Fehler sei aber, daß dieses selbe Recht nicht auch dem Volke zuerkannt werden soll. Wilhelm I., dem man später den Titel „der Große" beigelegt habe, habe sich sogar gegen die Annahme der Kaiserwürde gesträubt und er sei in dieser Frage mehr der Geschobene als der Schiebende gewesen. Und was die Berufung auf die Königin Luise betreffe, so habe wohl keine deutsche Frau sich politisch mehr betätigt und wirke noch politisch fort, als gerade diese Königin. Der Weg, der zum Wohle des Volkes führt, gehe auch nicht ohne Rücksicht auf Tagesmeinungen seinen Weg. Der Kaiser gehe auch nicht gerade aus, sondern er weiche alle paar Jahre in wichtigen Entscheidungen von seinen früheren Entschließungen ab, das beweise eine gefährliche Selbsttäuschung. Was habe König Eduard aus dem englischen Scheinkönigtum herausgeholt. Er habe nicht geredet, sondern sei den zielbewußten Weg der Tat gegangen. Je röter der Reichstag werde, desto reaktionärer würde das Regiment. Die Absicht der Konservativen ginge darauf aus, das Reichstagswahlrecht zu entdemokratisieren und ab

---

Die Hauptregel heißt: Arbeit. Eine tatkräftige, planvolle und regelmäßige Arbeit ist die erste Bedingung. Es handelt sich nicht allein um geistige Arbeit, sondern um die so oft verschmähte manuelle Betätigung, um die gewissenhafte und verständnisvolle Besorgung des Haushalts.

Natürlich soll diese Arbeit dem körperlichen Vermögen der Frau entsprechen, die sich vor allem vor Ueberanstrengung hüten muß. Aber es ist auch der schwächlichen Frau immer möglich, sich nützlich zu beschäftigen für das Wohl der andern und zu ihrem eigenen Wohlergehen.

Diese regelmäßige Beschäftigung und diese tägliche Tätigkeit bildet besser als alle ärztlichen Vorschriften ein Heilmittel wider die Nervosität, wider die Neurasthenie und alle heute so verbreiteten Leiden, deren Hauptursache die Müßigkeit ist.

Diese Arbeiten sind verschieden. Ist die Frau durch ihre Verhältnisse oder ihre Fähigkeiten auf geistige Tätigkeit angewiesen, so darf sie nicht vergessen, daß sie Frau ist und keine ihrer Pflichten im Hause und in ihrem Familienleben vernachlässigen darf. Man könnte sogar sagen, daß, je höher die geistige Tätigkeit der Frau steht, um so mehr sollte sie das volle Bewußtsein und die bestimmte Empfindung ihrer Frauenobliegenheiten und -Pflichten besitzen. Andrerseits gibt es bei der Frau keine noch so bescheidene Betätigung, die sie nicht mit geistigem Leben verklären könnte.

Sie wählt ihre Lektüre, das Theater bietet ihr zuweilen interessante Zerstreuung; Konzerte, philosophische und religiöse Vorträge, Museumsbesuche erweitern ihren Horizont und helfen ihr, das Haus zu schmücken, das ihr wohltätiges Wirken begrenzt.

In der Tat ist es das Haus, das Heim, das, kann man sagen, den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit bildet. Sie schmückt es nicht nur für sich selbst, sondern für die Familie, von der sie ein unentbehrliches Element darstellt, wo sie alle Tage eine erziehende, versöhnende und führende Rolle auszuüben hat.

Aber sie vermag auch aus dem Familienkreis herauszutreten und sich in der Gesellschaft nützlich zu machen. Selbst die einfache Frau findet jeden Augenblick Gelegenheit, unglücklicheren Nachbarn beizustehen. Die Frau der bessern Klassen kann ihrem Beispiel folgen und auf Wohltätigkeitsfeste und Bazare verzichten, um unmittelbar dem Unglück entgegenzutreten. Die geistig tätige Frau endlich vermag in der Ausübung ihres Berufs ganz besonders ihrer Frauaeigenschaft entsprechende Dienste zu leisten, wie man sie berechtigt ist, von ihr eher als von einem Manne zu verlangen.

Die unbestreitbaren Fortschritte der Hygiene zwingen auch die größten Schwarzseher, anzuerkennen, daß eine Verbesserung in den leiblichen Daseinsbedingungen der Frau stattgefunden hat. Ebenso verwirklicht schon die immer mehr wachsende Erkenntnis ihres sittlichen Berufs für sie ein höheres und schöneres Leben und gestattet den Ausblick auf eine Zukunft, da sie mit dem klaren Bewußtsein ihrer Frauenpflicht die Möglichkeit einer vollkommeneren Betätigung und einer Erschließung weiterer sozialer Kreise verbinden kann.

* * *

Eine Philippika gegen die moderne Frau.

Gewappnet mit dem Rüstzeug der modernen Wissenschaft hat es der bekannte amerikanische Psychologe Dr. Max Baff, Professor an der Clark University, unternommen, eine fürchterliche Abrechnung mit der modernen Frau zu halten. Im American Magazine veröffentlicht er seine Untersuchungen, die in herbe Vorwürfe gegen das weibliche Geschlecht von heute ausklingen. „Wie würden wir einen Mann nennen, der sich mit Federn bedeckt, sein Gesicht mit Puder bemalt, langes Haar trägt, mit bunten Steinen behängt und seinen Körper mit einer Kleidung bedeckt, die in allen Regenbogenfarben schillert, was würden wir zu einem solchen Manne sagen, wenn er heute in den Straßen einer modernen Stadt auftauchte? Würden wir ihn einen modernen Kulturmenschen nennen, dessen Geisteskraft wir der unseren gleich setzen? Oder würden wir in ihm nicht einen tiefstehenden, unzivilisierten Barbaren sehen?" „Das ist die Fragestellung des amerikanischen Gelehrten, die die Richtung seiner Ausführungen bezeichnet. „Die arme wie die reiche Frau, sie alle lechzen danach, sich mit Federn zu schmücken, gleichviel welcher Rasse und welcher Zivilisation sie angehören. Die Amerikanerin, die Pariserin, die deutsche Dame, die Schwedin, alle, alle zeigen diese charakteristischen Merkmale unserer primitiven Vorfahren. Vor unserem Blicke ersteht wieder die Zeit unserer Urväter, als die Männer noch Federn anlegten, um schön zu erscheinen. In Paris trägt man in diesem Jahre Nachtigallen und Lerchen auf den Damenhüten, der Chantecler-Hut der eleganten Frau von heute zeigt eine verblüffende Verwandtschaft mit dem Federschmuck des Indianerkriegers. Federn und Farben, Gesichtsmalerei, das allein würde dem Historiker genügen, um die Diagnose zu stellen: Wilde. Dies Urteil wird noch bestärkt, wenn wir die Mengen von bunten Steinen u. Metallteilen betrachten, mit denen die Frauen von heute sich zu schmücken lieben. All das ist ein Symptom für die ununterbrochene geistige Konzentration auf die Freuden der persönlichen Ausschmückung, eine Geisteskonzentration, die gewiß viel beigetragen hat, um den Fortschritt der Frau zu verlangsamen. Der Wilde gibt bereitwillig ein Pferd, um dafür ein rotes Tuch einzuhandeln, die moderne Frau zahlt Unsummen für eine lustige, bunte Toilette. Was längst entschwundene Völker in abergläubischer Scheu furchtsam anbeteten, Schlangen und Reptilien, das liebt die moderne Frau und schmückt sich mit Nachbildungen dieser abstoßenden Tiere." Doch der Gelehrte stützt seine Argumente nicht nur auf Aeußerlichkeiten. „Die psychologischen Merkmale sind noch stärker ausgeprägt. Farbenblindheit bei Frauen ist eine Seltenheit, genau die primitiven Rasseninstinkte stärker fortleben wie im Manne, und darum sträuben sie sich auch hartnäckiger gegen das Aufgeben alter Denkweise. Sie träumen

MARCHIVUM

absurdum zu führen. Wer heute sozialdemokratisch wähle, bestärke also damit nur die Reaktion. Die Sozialdemokratie habe ja gar keine politischen Ziele, sie wirke nur organisatorisch und agitatorisch, es sei ihr nur um das Wachstum und die Macht zu tun, von den Zänkereien in Magdeburg brauche man sich keine große Hoffnungen zu machen. Ein Bündnis mit den Sozialdemokraten könnte die Regierung schon mit einer einzigen Vorlage zu Falle bringen. Gefährlich aber könnte ein schwarz-roter Block werden. Nur eine Stärkung des Liberalismus auf Kosten der Sozialdemokratie könnte hinüberführen zu einer machtvollen Politik der Linken, ein Bündnis von Bassermann bis Bebel zur Grundlage einer Wahlparole zu machen, sei Unsinn. Aus der ganzen politischen Lage zieht Redner den Schluß, daß das festeste Bollwerk gegen die Reaktion die Stärkung der Organisation des Liberalismus sei. Einer Regierung, die zuerst eine Reichserbanfallsteuer verlangt und als sie dieselbe nicht erhält, sich sagt, nun geht es auch so, könne man kein Vertrauen entgegenbringen. Ein liberaler Mann könne nicht mehr Regierungsmann sein, diese Zeit habe es gegeben und sie könne auch wieder kommen, wenn die Regierung sich nicht mehr zu einer Parteiregierung macht, wie es zur Zeit besonders in Bayern der Fall ist. Es müsse dahin gewirkt werden, das gesamte Bürgertum bis hinab zur Arbeiterschaft zur Einigung zusammenzurufen zum Kampfe gegen die Reaktion. Lauter Beifall lohnte den Redner. Hauptlehrer Lebendter, der der Versammlung präsidierte, schloß dieselbe, ohne daß eine Diskussion erfolgte, gegen 11 Uhr.

2. Deutscher Jugendgerichtstag.

(Von unserm Korrespondenten.)

sh. München, 29. September.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Richtern, Staatsanwälten, Lehrern, Polizeibeamten, Geistlichen beider Konfessionen, Missionaren und den in der Jugendfürsorge tätigen Frauen trat heute vormittag in der Tonhalle des Konzerthauses die Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge mit dem Sitz in Berlin zur Abhaltung des 2. Deutschen Jugendgerichtstages zusammen, der in dreitägigen Verhandlungen einen zusammenfassenden Ueberblick über den gegenwärtigen Stand, die Organisation und den weiteren Ausbau des Jugendgerichtswesens geben soll. — Nach den üblichen Begrüßungen berichteten an erster Stelle Amtsgerichtsrat Dr. Köhne-Berlin, Oberlandgerichtsrat. Dr. Warhanek-Wien, Professor Dr. Hafter-Zürich und Amtsgerichtsrat Dr. Friedeberg-Weißensee über den Stand der Jugendgerichtsbewegung in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und England. An diese Referate schloß sich ein sehr interessanter Vortrag des Amtsgerichtspräsidenten Dr. Becker-Dresden über

Organisation und Zuständigkeit der Jugendgerichte.

Er wies einleitend darauf hin, wie fast überall in Deutschland der Einführung der Jugendgerichte schon vorgearbeitet worden ist. Indessen erst mit dem Inkrafttreten des Strafprozeßentwurfes wird deren eigentliches Ziel erreichbar sein, das die Kriminalstrafe und den Vergeltungsgedanken bei Jugendlichen zurückdrängt vor der Durchführung von Erziehungsrechten und dem Besserungsgedanken. Da es sich bei der ganzen Institution im wesentlichen darum handelt, dem richterlichen Spruche Inhalt und Wirksamkeit im Sinne vormundschaftlicher Beaufsichtigung des Lebensganges des Minderjährigen zu geben, so ist der Vormundschaftsrichter unzweifelhaft der gegebene Leiter der Jugendgerichte. — Dies könnte und hat tatsächlich zu dem Vorschlage geführt, alle Besonderheiten des Verfahrens gegen Jugendliche einfach dadurch zu beseitigen, daß man dem Vormundschaftsrichter gesetzlich bei jeder strafbaren Handlung Minderjähriger vorab die Entscheidung darüber in die Hand legt, ob Erziehungsmaßregeln statt Kriminalstrafe geboten seien. Der Staatsanwalt würde dann erst einschreiten können, nachdem durch die vormundschaftsrichterliche Entschließung der Weg hierfür freigegeben ist. Indessen der Glaube, daß dadurch das Sondeverfahren wie es der Entwurf mit den Jugendgerichten vorsieht, beseitigt werden könne, geht zweifellos fehl. Denn man wird doch unmöglich demjenigen Gerichte, das durch die mündliche Verhandlung das bestorientierte geworden ist, die Entscheidung darüber entziehen wollen, ob bei jugendlicher Straftat nicht richtiger auf Erziehungsmaßregeln statt auf Strafe zuzukommen sei. Die Ausübung dieses Strafrechts erfordert aber doch das Vertrautsein mit der jugendlichen Psyche und damit die Existenz des Jugendgerichts. Die Vorschiebung des Vormundschaftsrichters würde also in Wahrheit nur eine Verlangsamung des Strafprozesses herbeiführen. Bei einer Mehrheit von Delinquenten würde dies noch des weiteren zutage treten, da die Zuständigkeitsfrage in der freiwilligen Gerichtsbarkeit ganz anders geordnet ist, wie im Strafprozeß. Zu allen diesen und ähnlichen Unzuträglichkeiten kommt aber die Tatsache, daß die landesrechtlichen Verschiedenheiten eine einheitliche Ueberweisung an den Vormundschaftsrichter überhaupt unmöglich machen. Der vom Entwurf eingenommene Standpunkt, daß die Anklagebehörde die Notwendigkeit der Einstellung des Strafverfahrens zugunsten von Erziehungsmaßregeln prüfen und verfügen soll, erscheint hiernach als die gegebene Lösung.

Man sollte nur mit der Reichstagskommission bestimmen, daß außer der Staatsanwaltschaft auch das Gericht ein selbständiges dahingehendes Verfügungsrecht bereits vor der Hauptverhandlung haben soll. Auf diese Notwendigkeit weist auch das System der Privatklage hin, die es dem Privatkläger möglich macht, gegen den Willen der Behörde die gegebenen Falls unzweckmäßige und schädliche Hauptverhandlung gegen den Jugendlichen durchzudrücken.

Dagegen bedarf es nicht, weil nur zeitraubend und ohne besondere sachliche Bedeutung, des „Gehörs" der Vormundschaftsbehörde vor der staatsanwaltschaftlichen Entschließung, wie es die Reichstagskommission jetzt vorgeschlagen hat. Und ebensowenig kann die an sich nur wünschenswerte Personalunion zwischen Jugend- und Vormundschaftsrichter, schon wegen der bundesstaatlichen Verschiedenheiten, durch die Reichsgesetzgebung erlangt werden. — Wohl aber sollte die Einstellung von Jugendstrafkammern, wie dies eine Reihe von Bundesstaaten bereits jetzt getan haben, mit hierfür besonders auszuwählenden Schöffen angestrebt werden. Im Zusammenhange hiermit möchte man aber dafür eintreten, daß die Zulässigkeit der Ueberweisung von Strafkammersachen an das Jugendgericht im weiterem Umfange möglich werde, als es die Novelle vorsieht. Sie müßte für alle Strafkammerdelikte zulässig sein. Aber abweichend von der Novelle lediglich dann, wenn die zu erwartende Strafhöhe oder der beanzeigte Ersatz der Strafe durch Erziehungsmaßregeln die Einstellung des Jugendgerichts rechtfertigt. Und diese Ueberweisungsmöglichkeit müßte auch der Strafkammer selbständig gegeben sein, um alle für die Einstellung des Jugendgerichts im Einzelfalle sprechenden Momente richtig verwerten zu können. Mit dem Eintritt für das System der Jugendgerichte, wie es die vorliegenden Gesetzentwürfe bringen, lassen sich daher die vorhandenen Wünsche zusammenfassen in der Hervorhebung der Notwendigkeit von Jugendstrafkammern bei gleichzeitiger Ausdehnung umgrenzter Ueberweisungsmöglichkeit an das Jugendgericht und in der Forderung auf Erweiterung der Befugnisse des Gerichts bei Einstellung des Verfahrens gegen Jugendliche.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 30. September 1910.

* **Versetzt** wurden Revisor Karl Haas in Donaueschingen zum Bezirksamt Waldkirch, Revident Wilhelm Lauz in Wolfach zum Bezirksamt Donaueschingen und Revisor Herm. Himmelhan in Waldkirch zum Bezirksamt Offenburg.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Werkmeister Joseph Zürn bei Großh. Verwaltung der Hauptwerkstätte in Karlsruhe.

* **In einer verwaltungsgerichtlichen Streitigkeit**, bei der es sich um die Anwendung des § 49 des Krankenversicherungsgesetzes handelte, traf der Verwaltungsgerichtshof folgende Entscheidung: Wenn ein Bauunternehmer hinsichtlich der von ihm allein übernommenen Erdarbeiten über die gemeinsame Ausführung mit einem anderen Unternehmer eine Vereinbarung getroffen hat in der Weise, daß der Gewinn unter den beiden Unternehmern geteilt wird, während jeder Unternehmer die Arbeiter vorbehaltlich der gegenseitigen Abrechnung von sich aus stellt, so sind beide als Mitunternehmer und jeder gegenüber den von ihm verwendeten Arbeitern als Arbeitgeber zu betrachten, und es kann derjenige, an welchen die Arbeiten nicht vergeben worden sind, nicht bloß als Geschäftsführer oder stiller Teilhaber angesehen werden.

* **Von der Eisenbahn.** Am 1. Oktober wird der zwischen der Station Leopoldshöhe und dem Rheine an der Strecke Leopoldshöhe—St. Ludwig neu errichtete Haltepunkt Haltingen-Süd für den Personen-, Gepäck-, Expreßgut-, Milch- und Kleinviehverkehr eröffnet.

* **Zehn Jahre Ladenschluß-Gesetz!** Am 1. Oktober sind zehn Jahre verflossen, seitdem die Gesetzes-Bestimmungen der Gewerbe-Novelle in Kraft getreten sind, die eine Regelung des bis dahin zügellosen Oeffnens und Schließens der Verkaufsläden brachte. Es zeugt davon, wie sehr das Ladenschluß-Gesetz von allen davon betroffenen Kreisen als eine soziale Wohltat empfunden wurde, wenn während seiner zehnjährigen Wirksamkeit bereits in 860 Gemeinden auf Grund der gesetzlichen Vorschriften der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt worden ist. Anläßlich der zehnjährigen Wiederkehr des Einführungstages jenes sozialen Schutzgesetzes für die Angestellten des Kleinhandels veranstalten die Ortsgruppen des Deutschnationalen Handlungs-Gehilfen-Verbandes allenthalben in den ersten Tagen des Monats Oktober Erinnerungsfeiern, bei denen ein Rückblick auf jene standespolitischen Kämpfe gegeben und gleichzeitig die Fortführung der sozialen Gesetzgebung für den Handelsstand angestrebt werden soll. Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet die besagte Versammlung Dienstag, 4. Oktober, abends 9 Uhr, im oberen Lokale der „Zwölf Apostel", C 4, 11. Herr Schneider spricht über das Thema: „Zehn Jahre Ladenschluß-Gesetz! — Wie steht es aber um die Wünsche der Kontoristen!" Die Versammlung ist öffentlich, Gäste sind willkommen.

* **Warnung!** Wie gemeldet wurde, sollen in den nächsten Tagen 32 Mädchen aus dem südlichen Schwarzwald nach Amerika abreisen, um dort in ein Kloster einzutreten, für das sie unter glänzenden Versprechungen angeworben wurden. Wie es mit dem „sorgenlosen Leben" dieser Mädchen in Wirklichkeit bestellt ist, das zeigen die Schilderungen eines Mädchens, das vor Jahren vom Bodensee aus dieser Verlockung nach Amerika gefolgt war, bald aber einsehen mußte, daß die Versprechungen von der leichten Arbeit und dem schönen Leben eitel Lug und Trug waren. Nach den Erzählungen dieses enttäuschten Mädchens, dem es im Gegensatz zu vielen anderen gelungen ist, nach Jahren das amerikanische Joch abzuschütteln und in die badische Heimat zurückzukehren, werden diese aus Deutschland bezogenen Klosterschwestern auf das schamloseste ausgebeutet. Von morgens früh bis abends spät müssen sie so angestrengt arbeiten, daß sie vor Erschöpfung fast zusammenbrechen und dabei läßt die Verpflegung mehr als zu wünschen übrig. Die geringsten Nachlässigkeiten werden schwer bestraft. Daß Beschwerden über dieses traurige Dasein nicht in die Hände der Angehörigen dieser Mädchen gelangen, hat seinen Grund darin, daß die Briefe unter Aufsicht und nach Diktat geschrieben werden. Daß dabei nur Gutes berichtet wird, ist selbstverständlich. Eine Rückkehr in die Heimat gehört zu den seltensten Fällen, da die Angehörigen in dem Wahne leben, daß die Tochter oder Schwester ein Leben voller Glück und Zufriedenheit führt. Auch der Dame, der wir diese Schilderung verdanken, war die Rückkehr in die Heimat nur dadurch möglich, daß sich einflußreiche Landsleute um sie annahmen, als schwere Krankheit infolge körperlicher Ueberanstrengungen sie für das amerikanische Kloster „unrentabel" machten. Alle jungen Mädchen müssen nach den verbürgten Schilderungen dieser schwer enttäuschten Schwester, die jetzt im Spital ihrer Heimatsgemeinde als Krankenpflegerin ein besseres Auskommen gefunden hat, auf das nachdrücklichste vor der Auswanderung nach Amerika gewarnt werden. Aber auch die Angehörigen dieser Mädchen sollten alles tun, um sie vor einem solchen Schritt, der gleichbedeutend ist mit Not und Elend, abzuhalten.

* **Sammlung der orts- und bezirkspolizeilichen Vorschriften für den Amtsbezirk Mannheim.** Bei J. Bensheimer, Verlagsbuchhandlung, dahier, ist soeben in vierter verbesserter Auflage die Sammlung der orts- und bezirkspolizeilichen Vorschriften für den Amtsbezirk Mannheim erschienen. Der im amtlichen Auftrag von K. Meng, Großh. Polizeiinspektor, herausgegebene Band dürfte für jeden hiesigen Hausbesitzer wie speziell Gewerbetreibenden von allgemeinstem Interesse sein. Aus dem reichhaltigen Inhaltsverzeichnis sei u. a. erwähnt: Meldewesen, Polizeistunde, Maßregeln gegen Hunde, Schutz gegen Gefahren, Feldpolizei, Eisen- und Straßenbahnen, Kraftfahrzeuge und Fahrräder, Straßenpolizei, Nahrungsmittelpolizei, Badewesen, Wohnungswesen, Begräbniswesen, Feuerpolizei, Gewerbewesen, Steuergesetze, Wasserpolizei. Ein sehr ausführlich behandelter Anhang enthält mehrfache Auszüge aus verschiedenen Gesetzen sowie eine Zusammenstellung einiger in der Praxis häufig vorkommender Materien. Wir können das Buch umsomehr empfehlen, als es infolge seiner Uebersichtlichkeit geeignet ist, den Leser sofort und ohne Mühe über die hiesigen orts- und bezirkspolizeilichen Vorschriften zu orientieren und vor Schaden zu bewahren. Der Ladenpreis für das 500 Seiten starke Buch beträgt M. 6.—.

* **Das neue Gesetz über den unlauteren Wettbewerb** ist auch für das Inseratenwesen von einschneidender Bedeutung und für alle inserierenden Firmen wird es gut sein, sich über die neuen Bestimmungen zu unterrichten, denn Unkenntnis des Gesetzes schützt bekanntlich nicht vor Strafe. Alle unrichtigen Angaben über geschäftliche Verhältnisse sind nach dem neuen Gesetze untersagt. Während bisher jede übertreibende Reklame straffrei war, sind jetzt z. B. Ankündigungen, wie „Größtes Lager der Stadt", „ältestes Geschäft dieser Branche am Platze", „renommiertestes Hotel der Stadt", „sichere Heilung" usw. verboten, wenn sie den Tatsachen nicht nachweisbar entsprechen. Ebenso verboten sind natürlich Zusätze, wie „direkt aus der Fabrik", „um die Hälfte herabgesetzte Preise" usw., wenn sie nicht vollständig wahrheitsgemäß sind. Ferner sei noch daran erinnert, daß Konkursausverkäufe, oder wie man sie früher nannte, unbedingt verboten sind. Nur der Konkursverwalter selbst darf einen Konkursausverkauf ankündigen.

* **In der Septembersitzung des Pfälzischen Verkehrsverbandes**, die dieser Tage stattfand, wurden zunächst die Ein- und Ausgänge vorgetragen. Der Vorsitzende, Rechtsrat Dr. Müller, konnte dabei feststellen, daß die bei der Eisenbahndirektion Ludwigshafen eingereichte Eingabe um Anbringung von Schaugläsern auf den Wandfahrplänen in größeren Bahnhöfen, Erfolg hatte. Im Einvernehmen mit dem Bund deutscher Verkehrsvereine sollen auch die pfälzischen Reichstagsabgeordneten gebeten werden, im kommenden Reichstag für Aufhebung der Fahrkartensteuer einzutreten. In der Versammlung waren auch die neuen Winterfahrpläne im Entwurf zur Ansicht aufgelegen. Es konnte dabei festgestellt werden, daß dem Wunsche des Verkehrsverbandes nach einer neuen, guten Verbindung von der Pfalz nach Mainz-Wiesbaden durch Einlegung eines Eilzuges Ludwigshafen ab 8.10 Uhr Rechnung getragen wurde und daß nach jahrelangen Bemühungen von pfälzischer wie von badischer Seite die Verbindung beiderseits mit Karlsruhe die lang-

---

Frauen ist eine Seltenheit, genau wie bei den Wilden. Unzählige Forschungen und Versuche haben bewiesen, daß in der Frau die primitiven Rasseninstinkte stärker fortleben wie im Manne, und darum sträuben sie sich auch hartnäckiger gegen das Aufgeben alter Denkweise. Sie träumen lebhaft, stellen das größte Kontingent der Nachtwandler, spielen die Hauptrolle bei hypnotischen Ereignissen, in der Reihe der Trancezustände und Ekstasen, sind für Halluzinationen empfänglicher und liefern weitaus die meisten abnormen psychologischen Phänomene. Wie die Wilden, neigt auch die Frau von heute zur hysterischen Religiosität, zur religiösen Hysterie, und ihre Suggestibilität ist größer als die des Mannes. Und die Suggestion ist die Schwelle zur Tat. Die Suggestibilität der Frau bei öffentlichen oder religiösen Bewegungen ist leicht zu erkennen. Sie begehren etwas, weil andere sie dazu drängen, und wie ein Kind oder ein Wilder können sie den Wert des Ersehnten nicht abschätzen, sondern nur die Tatsache, daß sie es haben möchten." Prof. Goff exemplifiziert dabei auf die Bewegung der Suffragettes, die er auf eine Massensuggestion zurückführt. Diese hysteriöse Epidemie wird nach ein paar Jahren schwinden, aber wenn man inzwischen den Frauen das Stimmrecht gewährt haben würde, so würde die Mehrheit nach einem Jahre aufhören, das Recht auszuüben. Die Gewährung ihres Wunsches wäre das beste Heilmittel gegen diese Epidemie. Aber der Gelehrte, der das schöne Geschlecht wacker schmäht, tritt zugleich mit aller Energie denen entgegen, die aus seinen Feststellungen den Schluß ziehen möchten, daß der Mann über der Frau stehe. „Es wäre absurd, darum zu denken, daß das eine Geschlecht dem anderen überlegen ist. Die Geschlechter halten sich gegenseitig das Gleichgewicht, sie ergänzen einander und können nicht miteinander verglichen werden. Auf seine Weise steht jedes von ihnen über dem anderen."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Brüder-Post-Quartett gibt in dieser Saison (14. Oktober, 25. Januar) zwei Kammermusik-Konzerte im Kasinosaale. Mitwirkende: Frau Küchler-Frankfurt (Sopran), Prof. Polbach-Tübingen (Klavier), Chr. Eckel-Frankfurt (Klavier), Hermann Post-Karlsruhe (Viola).

Strindbergs „Totentanz", erster Teil, erzielte im Deutschen Schauspielhause zu Hamburg mit Adele Dore und Robert Khil in den Hauptrollen, unter Carl Hagemanns Regie eine tiefe Wirkung und errang einen starken Erfolg.

Um Kainzens künstlerisches Erbe. Aus Wien schreibt man: Wie aus Theaterkreisen verlautet, sind als Nachfolger von Kainz am Wiener Burgtheater in erster Linie Albert Bassermann, Friedrich Kayßler und Alexander Moissi in Aussicht genommen. Alle drei Künstler sollen schon in der nächsten Zeit in Wien gastieren. Bassermann würde eventuell den Wallenstein spielen, der mehr als dreißig Jahre den Rollen Sonnenthals zugehörte und schon für diese Spielzeit Kainz zugedacht war.

Die „Deutsche Bühne", das amtliche Blatt des Deutschen Bühnenvereins, (Oesterheld u. Co., Berlin W. 15, Verlag) bringt in ihrem reichhaltigen zweiten Septemberheft folgende erwähnenswerte Aufsätze: einen Leitartikel „Die neue Saison", ferner einen dichterischen Nachruf von Leo Leipziger an Joseph Kainz, einen Artikel über das Theater und die moderne Kunst von Lothar Brieger-Wasservogel, von Friedrich Weber-Kubine: Szenische Effekte, von Carl Bleibtreu: Die Shakespeare-Rutland-Theorie, von William Bauer: Die Erziehung zur Schauspielkunst, von Gust. Werner Peters: Der Wahnsinn auf der Bühne, ferner einen Aufsatz über den Premierenkalender der Wiener Theater. Daran schließt sich der „Patentmarkt" und die „Chronik" über Uraufführungen und wichtige Ereignisse in Deutschen Theatern. — Das Abonnement kostet jährlich 12 M., halbjährlich M. 6. Probenummern versendet der Verlag gratis und franko.

Kokain gegen Hunger und Durst. Die Frage, ob der Hunger wirklich seinen Sitz im Magen, und der Durst den seinen in der Kehle habe, ist seit langem der Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen. Einen neuen Beitrag dazu liefert der italienische Arzt Valenti, der in den „Archivi italiani di biologia" über interessante Experimente berichtet. Es gelang ihm, das Hungergefühl durch Unempfindlichmachung des Schlundes zu unterdrücken. Diese wurde erreicht, indem man in die oberen Teile der Speiseröhre Kokain einspritzte. Ein Hund, der auf solche Art behandelt wurde, wies fünf Tage lang jede Nahrung, flüssige wie feste zurück. Der Experimentator schloß aus der Tatsache, daß das Hunger- und Durstgefühl lokalisiert ist. Diese Beobachtung stimmt völlig überein mit der uralten Tradition, der zufolge sich Hunger und Durst durch das Kauen von Blättern des Cocastrauches stillen lassen, die die oberen Partien der Speiseröhre unempfindlich machen.

Nashörner und Nilpferde in Mittelfranken. Aus Eichstedt wird berichtet: Im benachbarten Spitalwald entdeckte kürzlich der Student Karl Gareis durch Zufall eine Höhle, in der ein starker Halswirbel lag. Der Konservator des Münchener Generalkonservatoriums erkannte ihn als einen Rhinozeroskochen. In den letzten Tagen wurde nun die Höhle von mehreren Gelehrten eingehend untersucht und hierbei fand man unter den metertiefen Geröllmassen zum größtenteil noch sehr gut erhaltene Knochen, Zähne und Gehörnstücke, die folgenden Tieren angehört haben: einem außerordentlich starken Mammut, von dem die vier gefundenen Zähne mehr als einen Zentner wiegen, drei Rhinozeros, zwei Nilpferden, einem Auerochsen, einem Riesenhirsch, mehreren schwächeren Hirschen, sieben Renntieren, zwei Wölfen, einer Hyäne und noch verschiedenen anderen kleineren Tieren. Das Alter der Fundstücke wird von dem Generalkonservator auf 100 000 Jahre geschätzt.

MARCHIVUM

gewünschte Verbesserung erhielt. Bei der Oberpostdirektion soll die Aufstellung von Markenanfeuchtern bei größeren Postämtern angeregt werden. Die unterschiedliche Behandlung zwischen elsässischen und pfälzischen Feiertagen, die auf der Reise oft störend empfunden wurde, ist auf dem neuen Fahrplan insofern berücksichtigt, als nunmehr sämtliche pfälzischen Feiertage auf dem Fahrplan aufgedruckt sind.

* **Die Differenzen in der Metallindustrie.** Eine gestern abend hier stattgefundene außerordentlich stark besuchte Vertrauensmänner-Versammlung des Metallarbeiterverbandes des Industriebezirkes Mannheim-Ludwigshafen beschloß, von jetzt ab alle Ueberstunden in den Betrieben, welche bei der bevorstehenden Aussperrung in Frage kommen, zu vermeiden.

* **Nachklang zur Schloßbeleuchtung mit Wolkenbruch.** Die Berliner „National-Zeitung" hat am 19. Juli eine ihr vom Pressetelegraphen in Berlin zugegangene Meldung aus Heidelberg veröffentlicht des Inhalts, daß anläßlich des Unwetters bei der Schloßbeleuchtung zahlreiche Personen verletzt und einige getötet worden seien. Ein Wachtmeister in Heidelberg hat, so schreibt die „Heidelberger Zeitung", wegen dieser den Fremdenverkehr beeinflussenden Meldung Anzeige beim Bezirksamt erstattet. Dieses hat eine Untersuchung eingeleitet, als deren Ergebnis der „National-Zeitung" jetzt eine Strafverfügung von 30 Mark wegen „Verübung groben Unfugs" zugegangen ist. Das Blatt hat gerichtliche Entscheidung beantragt, da es die Verfügung des Bezirksamtes rechtlich für unbegründet hält. — Und das unseres Erachtens mit Recht. Wohin sollte es führen, wenn jede Nachricht, die sich später als übertrieben herausstellt, unter dem Gesichtswinkel des „groben Unfugs" betrachtet und dementsprechend geahndet würde. Die Presse muß sich gegen diese Rechtsauffassung ganz energisch wehren.

* **Der Schauinslandmutter,** Frau Hanhart, der von allen Schauinslandwanderern verehrten treuen Hüterin und Wirtin des Rasthauses, bereitete die Sektion Freiburg des Schwarzwaldvereins, die am Sonntag einen Ausflug auf den Lieblingsberg der Freiburger Wanderer unternahm, eine sinnige Ueberraschung. Beim Mahle gedachte der Führer des Ausfluges, Herr Sektionsrat Erggelet, in herzlichen Worten der 40jährigen treuen Wirksamkeit der Frau Hanhart auf dem Rasthause, das sie — nach Möglichkeit, trotz des beschränkten Raumes, den steigenden Anforderungen gerecht zu werden suchend, — für die müden Wanderer zu einem gemütlichen, behaglichen Heim gestaltete und in dem sie die Jahrzehnte hindurch, immer gleich liebenswürdig um das Wohl der Gäste besorgt, ihres Amtes waltete. Die Wünsche und die Anerkennung der Sektion Freiburg fanden äußeren Ausdruck in der Ueberreichung eines Blumenstraußes und eines künstlerisch ausgeführten Gedenkblattes an die Jubilarin. Ihr Sohn, der als Vorstand des Badischen Vereins in Köln bekannte Bankprokurist Hanhart, dankte namens seiner durch diese Ehrung tief gerührten Mutter der Sektion Freiburg.

* **Fahrraddiebstahl.** Am 23. September wurde hier nachstehend beschriebenes Fahrrad gestohlen: Presto-Rad mit der Fabriknummer 179 000. Es hat schwarzen Rahmenbau, aufwärtsgebogene Lenkstange, schwarze Felgen, welche in der Mitte mit einem blauen Strich durchzogen sind, vernickelte Speichen, eine vordere und eine Rücktrittbremse, graue Gebirgsmäntel, noch fast neu. Das rechte Pedal ist verbogen und abgebrochen und mit Draht zusammengebunden. Das Rad ist noch wenig gebraucht und gut erhalten.

Aus dem Großherzogtum.

△ Heddesheim, 29. Sept. Die hier neuerrichtete Hauptlehrerstelle wurde durch Erlaß Großh. Oberschulrats dem Unterlehrer Fdr. Heck in Schriesheim auf 15. Oktober ds. Js. übertragen.

⊙ Freiburg, 29. Septbr. Die Frage der Verlegung der Höllentalbahn ist in ein der Verwirklichung entgegengehendes Stadium getreten. Nachdem die Gr. Generaldirektion alle Abänderungsvorschläge und Gegenprojekte, die auf Veranlassung der freien Kommission zur Verlegung der Höllentalbahn ausgearbeitet wurden, entschieden abgelehnt hat, ist die Stadt Freiburg vor die Frage gestellt, entweder das Projekt der Gr. Generaldirektion, gegen das so viel Widerspruch erhoben wurde, zu akzeptieren, oder die so dringend nötige Lösung der Frage der Höllentalbahnverlegung auf unbestimmte Zeit hinausschieben zu lassen. Die Forderungen der Kommission waren folgende: Beseitigung des hohen Dammes im Süden der Stadt, Ersetzung des Einschnittes im Hölderle durch einen Tunnel, Errichtung eines neuen Ostbahnhofs für unbeschränkte Güterbeförderung, Ermöglichung der direkten Leitung des Güterverkehrs der Höllentalbahn zum Güterbahnhof, Ermöglichung einer Haltestelle und von Gleisanschlüssen für die Merzhauser Gegend und bei Neuschaffung des Personenbahnhofs bessere Verbindung der Stadt mit dem Stühlinger. Der ablehnende Bescheid der Großh. Generaldirektion schließt mit folgendem, über den Ernst keinen Zweifel lassenden Absatz: „Sollte sich der Bürgerausschuß der Stadt Freiburg zur Annahme des mit der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen abzuschließenden Vertrags nicht entschließen können, so müßte sie nach Weisung ihres vorgesetzten Ministeriums von der Einleitung des Enteignungsverfahrens Abstand nehmen. Die Verlegung der Höllentalbahn würde danach auf unbestimmte Zeit verschoben werden, wofür die Verantwortung lediglich der Stadt Freiburg zuzuschreiben wäre." Der Stadtrat hat sich nun nach dieser kategorischen Erklärung dahin entschieden, das Projekt der Gr. Generaldirektion anzunehmen, weil er die Folgen der Ablehnung nicht übernehmen zu können glaubt.

* Baden-Baden, 27. Sept. In heutiger Sitzung des Stadtrats und Stadtvorstandes wurden, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, der Großkaufmann Silcken aus Neuyork, ein treuer Freund und Förderer der Interessen unserer Bäderstadt, und Graf v. Zeppelin in Friedrichshafen einstimmig zu Ehrenbürger der Stadt Baden-Baden ernannt. Eine Abordnung, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Fieser und den Stadträten Jung und Rausch, überbrachte im Laufe des Nachmittags Herrn Silcken die Mitteilung über den Beschluß der städtischen Kollegien in seine hiesige Besitzung, während Graf Zeppelin von dieser Ehrung durch eine Mitteilung in Kenntnis gesetzt worden ist, welche lautet: „An Se. Exzellenz Herrn Dr. ing. Graf Ferdinand von Zeppelin, General der Kavallerie z. D. und General à la suite Sr. Majestät des Königs von Württemberg in Friedrichshafen. Euer Exz. habe ich die Ehre mitzuteilen, daß der Stadtrat in heutiger Sitzung den Beschluß gefaßt hat, Ihnen die Ehrenbürgerwürde der Stadtgemeinde Baden-Baden zu verleihen. Durch diesen Beschluß, mit welchem der Stadtrat hofft, Euer Exz. eine Freude zu bereiten, soll die dankbare Bewunderung zum Ausdruck gebracht werden, welche die Bürgerschaft unserer Stadt im Verein mit dem gesamten deutschen Volk, ja mit allen Kulturvölkern des Erdballs Ihrem genialen Lebenswerk zollt, durch welches die siegreiche Beherrschung der Luft durch den Menschen gewährleistet und damit ein Ziel erreicht wurde, das seit der grauen Vorzeit der Sagengeschichte bis auf unsere Tage ein Traum vorwärtsstrebenden Menschengeistes gewesen ist. Die Ehrung gilt aber auch dem deutschen Manne, welcher unbeirrt durch Anfechtungen und ungebeugt durch Schicksalsschläge seine ganze siegkhafte Kraft in den Dienst seiner großen Idee gestellt hat, einem Mann, zu welchem das Vaterland mit Stolz aufblicken wird, so lange der Deutsche seine großen Männer zu ehren weiß. Die Ehrung soll endlich bekunden die Freude von Badens Bürgerschaft darüber, daß ihrer Stadt die Auszeichnung zu teil wurde, als erste Station für den Passagierverkehr mit Zeppelinluftschiffen den Beweis für die Entwicklungsfähigkeit dieses neuen Verkehrsunternehmens erbringen zu helfen und dadurch für alle Zeit eine ihr selbst zu hoher Ehre gereichenden Beziehung zu Euer Exz. großem Werk zu kommen. Die Urkunde über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts wird nach Fertigstellung Euer Exz. durch eine Abordnung des Stadtrats überbracht werden. Genehmigen Euer Exz. den Ausdruck meiner verehrungsvollsten Hochachtung Oberbürgermeister Fieser." Die Abordnung besteht aus Oberbürgermeister Fieser, Stadtrat Jung und Rausch.

* St. Georgen i. Schw., 29. Sept. Bei der durch die Blätter gegangenen Meldung über eine Kindesentführung im Automobil scheint es sich um eine stark aufgebauschte Geschichte zu handeln. Der Korrespondent der „Bad. Pr." schreibt darüber: Auf einer Tour durch unseren herrlichen Schwarzwald begriffen, kam ein Auto herangefahren, das zur Reparatur eines kleinen Defektes halten mußte. Die Reisegesellschaft stieg, während der Chauffeur mit kundiger Hand den Schaden beseitigte, aus und restaurierte sich in einem nahe gelegenen Gasthaus. Rasch hatte sich um den Kraftwagen die liebe Jugend angesammelt und besah sich das Ding. Da trat eine der mitfahrenden Damen zu den Kindern und fragte, wer mitfahren wolle. Es fehlte nicht an Liebhabern und einen derselben, einem Blondkopf von 6 Jahren, der sich besonders laut gemeldet hatte, nahm die Dame mit und zeigte ihm die innere Einrichtung des Wagens, um ihn dann beschenkt mit Süßigkeiten wieder seinen Spielgefährten zu übergeben. Und aus dieser harmlosen Geschichte wurde eine solche schreckliche Räubergeschichte gemacht.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr der vaterländischen Gedenktage von 1870—71 soll am 17. Dezember d. J. abends von der Stadt Heidelberg in der Stadthalle ein Essen mit freier Bewirtung aller in Heidelberg wohnhaften Veteranen, die sich im Besitze einer Medaille für die Teilnahme an den Feldzügen 1864, 1866 oder 1870—71 befinden, veranstaltet werden. — Aus der Untersuchungshaft entlassen wurde der am Montag in der Heidelberger Fleischdiebstahlsaffäre verhaftete Metzgermeister Kappes in der Blumenstraße, da er ein offenes Geständnis ablegte. Auch der Wirt Wagner vom Gewerkschaftshaus „zum Römer" ist nach Ablegung eines umfassenden Geständnisses aus der Haft entlassen worden. — Der bei Neuhausen am Schluß des Manövers noch verunglückte Soldat Philipp Bleß vom Infanterieregiment 111, gebürtig von Schwetzingen, befindet sich außer Lebensgefahr. Sein linkes Auge hat er eingebüßt, das rechte dürfte ihm erhalten bleiben. Die Nase ist total verstümmelt. — Zum Direktor des Bruchsaler Männerzuchthauses ist Oberst a. D. Stocker in Freiburg ernannt worden. — Mit der Verhaftung des Korbmachers Munk von Ketsch, der unlängst aus dem Gefängnis ausrückte aber bald wieder gefunden war, scheint jetzt eine Reihe von Diebstählen zur Aufklärung zu kommen, die lange Zeit die Einwohnerschaft beunruhigten. Als Mittäter wurde jetzt der verheiratete Taglöhner David Krupp verhaftet. — Vor einigen Tagen fiel in Schönau ein 2½jähr. Kind beim Wehr in die Steinach. Als die andern Kinder ein großes Geschrei erhoben, sprang ein 9jähriger Knabe, Hans Ebert, ohne weiteres Besinnen in das Wasser und rettete das Kind. — Der Sohn des Gemeinderats und Landwirts Josef Stocker, der kürzlich in Nollingen unter dem Verdachte, das Anwesen seiner Eltern in Brand gesteckt zu haben, verhaftet wurde, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß er der Brandstifter nicht ist. — Das von Fräulein Frida Klimsch bei Königsfeld an der Straße nach Peterzell erstellte Kinderheim für kranke Kinder mit dem Namen „Luisenruhe", das unter dem Protektorate der Großherzogin Luise steht, wurde eröffnet. — In Sulz füllte der 18 Jahre alte Hermann Kalt eine eiserne Röhre mit Pulver, um damit anläßlich des Herbstes zu schießen. Schon beim Laden dieser Röhre, wozu sich Kalt eines Eisenstäbchens bediente, entzündete sich das Pulver, der Schuß ging los und zerschmetterte dem jungen Mann die rechte Hand vollständig. Im Krankenhaus mußten ihm sofort vier Finger amputiert werden. — Wie aus Heidelberg mitgeteilt wird, wurden daselbst und in Rohrbach die zwei Messerhelden eruiert, die am Sonntag, den 11. September, nachts in Schwetzingen den Bierbrauer Gg. Weiß und den Tüncher Klormann ohne Grund auf der Straße anfielen und mit dem Messer erheblich verletzten. Es sind zwei aus Bietigheim (Amt Rastatt) gebürtige Burschen. — Am Montag ist der ledige Gustav Bauer von Au a. Rh. in einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube im Wald zwischen Au und Neuburgweier als Leiche aufgefunden worden. Es liegt allem Anscheine nach ein Unglücksfall vor.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Kleine Mitteilungen aus den Nachbarländern. Aus der Haft entlassen wurde in Pirmasens die Witwe Diesterweg, die am 13. Juli unter dem Verdacht verhaftet worden war, gemeinsam mit dem Laternenanzünder Heinrich Westenweller ihr im Februar vorigen Jahres neugeborenes Kind mit Petroleum übergossen und dann im Ofen verbrannt zu haben. Westenweller, der mit der Diesterweg in Konkubinat lebte, machte am 14. Juli seinem Leben durch Erhängen in der Gefängniszelle ein Ende. Die Untersuchung gegen die Diesterweg hat nicht mit Sicherheit ergeben, daß das Kind zurzeit des Begehens der Tat noch gelebt hat. — Das Prachtwerk gotischer Baukunst, die von dem frommen Pfalzgrafen Alexander nach dessen Rückkehr aus dem gelobten Lande im Jahre 1496 in Zweibrücken erbaute Alexanderkirche, die in den letzten Jahren einer umfassenden Renovation unterzogen wurde und deren Einweihung für diesen Herbst vorgesehen war, wird wohl erst zu Anfang des nächsten Jahres wieder ihrer Bestimmung übergeben werden können. — Eine folgenschwere Gasexplosion ereignete sich in einem Hause der Königin-Luisenstraße in Saarbrücken. Der Mieter war ausgezogen und hatte seine Gaslampen mitgenommen. Dabei war versäumt worden, in einem Zimmer die Gasleitung, an welcher eine Lampe angeschlossen gewesen, regelrecht abzudichten. Mittwoch abend zog der neue Mieter ein. Ohne zu ahnen, daß die Gasleitung in dem einen Zimmer offenstand, wurde in der Küche eine Lampe angeschraubt, der Hauptgashahn geöffnet und die Lampe in der Küche angezündet. Das Gas entströmte nun auch in dem Zimmer der offenen Leitung und bald machte sich ein durchdringender Gasgeruch bemerkbar. Anstatt nun sofort wieder den Hauptgashahn zu schließen und einen sachverständigen Fachmann herbeizuholen, ging man mit einer brennenden Lampe in das Zimmer. Alsbald ertönte ein weithin hörbarer Knall. Das Gas, das sich in dem Zimmer angesammelt, hatte sich entzündet und war explodiert. Das ganze Zimmer glich einem Flammenmeer. Ein Herr, der bei der Lampe gestanden, erlitt schwere Brandwunden, besonders im Gesicht. Die ganze Decke stürzte herunter, die Fenster flogen heraus, Türen wurden aus den Angeln gerissen usw. Der schwerverletzte Herr mußte sofort zu einem Arzt geschafft werden. — In der heutigen Sitzung der Mainzer Stadtverordneten teilte Oberbürgermeister Dr. Göttelmann mit, daß der Metzger Caprano in Wiesbaden gegen ihn, den Oberbürgermeister, den Dezernenten des Polizeiwesens, Beigeordneten Berndt, und die beiden Tierärzte Dr. Peters und Dr. Beyling Strafantrag wegen begangener strafbarer Handlungen gestellt habe und dies in einer Zuschrift zur Kenntnis der Stadtverordnetenversammlung bringe. Der Oberbürgermeister fügte hinzu, daß er und die übrigen Herren Strafantrag gegen Caprano gestellt hätten und es sich vor Gericht herausstellen werde, wessen sie sich schuldig gemacht haben sollen. Es handelt sich um ein Nachspiel zu dem Prozeß gegen den Hallenmeister des städtischen Schlacht- und Viehhofes, der vor etwa zwei Jahren Aufsehen erregte und mit der Entlassung des Direktors Schüler, der Entlassung und Bestrafung von vier Hallenmeistern endete. Beschlossen wurde eine systematische Bekämpfung der Schnakenplage einzuleiten und die Regierung zu einem allgemeinen Vorgehen zu veranlassen. Es wird eine besondere Kommission zu diesem Zweck gebildet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Münchener Ausstellung für angewandte Kunst in Paris. Aus Paris wird uns telegraphiert: Heute vormittag wurde im großen Kunstpalast in festlicher Weise, die eine der hervorragendsten Abteilungen des Herbstsalons bildende Münchener Ausstellung für angewandte Kunst eröffnet. Zu der Feier erschienen der Unterrichtsminister Doumergue, der bayerische Geschäftsträger Baron von Ritter, der deutsche Geschäftsträger Freiherr von der Lanken mit den Herren der Botschaft, Generalkonsul Jecklin, zahlreiche französische und deutsche Künstler, sowie viele Mitglieder der deutschen Kolonie. Der Obmann des Ausstellungskomitees, Professor Becker, hielt eine den Zweck der Ausstellung kennzeichnende Begrüßungsansprache, welche Unterrichtsminister Doumergue mit herzlichen Dankesworten und lebhaftester Anerkennung für die so interessante Münchener Kunstbestrebungen beantwortete. Nach einem Rundgange durch die mit eigenartigem Geschmack ausgestattete Ausstellung, welche verschiedene Wohnräume darstellt, fand beim Bayerischen Geschäftsträger ein Empfang statt, bei welchem Minister Doumergue, die Herren der deutschen Botschaft, zahlreiche Künstler und viele Mitglieder der deutschen Kolonie beiwohnten. Die maßgebendsten Kritiker spendeten der Münchener Ausstellung reiches Lob. Um die Veranstaltung hatten sich der Generalsekretär der Ausstellung, Kunstschriftsteller Crantoff, sehr verdient gemacht.

Sportliche Rundschau.

Chavez' Todessturz.

Mittwoch früh begann in Domodossola schon zeitig der Vorbeizug der Menge vor der Leiche Chavez'. Alle, auch die aus entlegenen Teilen des Tales herbeigeströmten Landleute, gaben Zeichen lebhafter Bewegung. Sie schrieben sich in die am Eingang des Spitals aufgelegte Liste ein. Besonders tief bewegt zeigten sich die Geschwister des Verstorbenen, welche die Leiche unter Tränen küßten und riefen: „Armer Georg!" Man spricht von der Benennung eines öffentlichen Platzes in der Stadt nach dem Namen Chavez'. Der italienische Kriegsminister sandte der Familie des Fliegers eine Beileidsdepesche. Der Bildhauer Lusardi wird von dem Gesicht des Toten einen Gipsabguß nehmen. Der Vorstand des Schweizerischen Aeroklubs hat an den Bruder Chavez' in Domodossola ein Beileidstelegramm gerichtet, worin gesagt wird, daß das Andenken Georg Chavez' in der Schweiz immer lebendig bleiben werde, von wo er aufgestiegen ist, um seine heroische Ueberfliegung der Alpen auszuführen.

Wie der „N. Zür. Ztg." aus Mailand berichtet wird, hat dort der Tod Geo Chavez' allgemeine Bestürzung und tiefste Trauer hervorgerufen. Bis zuletzt hatte man nicht an einen tragischen Ausgang glauben wollen, und als die Gefahr immer größer wurde, sprach man von nichts anderem, sich gegenseitig in der Hoffnung bestärkend, daß dem kühnen jungen Mann das Leben erhalten bleiben möge. Chavez ist im Krankenhause von Domodossola in den Armen seines Bruders Jean entschlafen, nachdem er noch bis fast zuletzt bei vollem Bewußtsein geblieben war. Zu seiner Rettung ist kein Mittel unversucht geblieben. Das Mailänder Komitee für den Alpenflug hatte beschlossen, jede Ausgabe zu diesem Zwecke zu bestreiten. Die besten Aerzte pflegten ihn und anderer von anerkanntem Rufe kontrollierten diese. Lange ist die Ursache dieses tragischen Ausgangs zweifelhaft geblieben, und volle Sicherheit darüber wird wohl erst die Obduktion der Leiche bringen. Alle Aerzte, die ihn untersuchten, sind darin einig, daß die Verwundungen an und für sich und die Knochenbrüche nicht die unmittelbare Ursache seines Todes sind. Und Dr. Antonini erklärte, daß Chavez von einer allgemeinen Paralyse des Nervensystems befallen sei, verursacht von einem Nervenchoc. Diese Paralyse verursachte die Atembeschwerden und die Hemmung der Blutzirkulation und führte schließlich zum Tode.

Nach den Aussagen, welche Chavez selbst seinem Freunde Duray über seinen Flug gemacht hat, sind Aufregung und Spannung während desselben ganz ungeheure gewesen. Denn da war die Erkenntnis, daß, falls der Wind den Apparat gegen die Felsen trieb oder sonstwie zum Landen zwang, hierzu absolut keine Möglichkeit vorhanden war. Wiederholt schleuderten plötzliche senkrechte Luftstöße Chavez 10, 20 und 30 Meter hinauf oder herab, so daß ihm der kleine Sitz fast entglitt. Ueber Varzo angekommen, ließ er sich aus 2000 Meter bis fast zu den Hausdächern herab, mußte aber er

kennen, daß keine Landungsstelle vorhanden war. Mit Aufbietung aller Energie mußte er sich nochmals auf über 2000 Meter erheben, um die ihn von Domodossola noch trennende Bergkette zu überfliegen. Bei Domodossola angekommen, war Chavez am Ende seiner psychischen Kräfte, und allem Anscheine nach ist er in dem Moment, als er sich geborgen glaubte, in Ohnmacht gefallen. Verschiedene Zeugen wollen gesehen haben, daß er im letzten Augenblick der Landung das Steuerrad nicht mehr in Händen hatte. Und für die Ohnmacht spricht auch der Umstand, daß Chavez vom Absturz, etwa 10 oder 20 Meter, nichts bemerkt hat. Auch der allzu schnelle Abflug aus 2000 oder 3000 Meter Höhe bis zu 270 Meter über Meer herab muß lähmend auf Chavez gewirkt haben; das erwies Montag abend Cattaneo, als er aus einer Höhe von 1750 Meter landete und auf die Fragen der Journalisten wie ein Betrunkener antwortete.

Chavez ist 23 Jahre alt geworden. Er wurde am 13. Juni 1887 in Paris als Sohn wohlhabender, aus Peru stammender Eltern geboren. Sein ihm sehr ähnlich sehender Bruder Jean betreibt in Paris ein Bankgeschäft. Andere Geschwister von ihm leben in der Normandie. Chavez ist nicht gerne gestorben. Sein Zustand war ihm bekannt, aber er klammerte sich mit allen Fasern ans Leben. Als ihm Dienstag vormittag die Sauerstoffinhalationen etwas Erleichterung verschafft hatten, fragte er: „Werde ich noch zu retten sein?“ Und als der Priester bei ihm eintrat, sagte er: „Nicht sterben, nein!“ Aber das gequälte Herz schlug immer fieberhafter. Die Pulsschläge stiegen bis auf 170 in der Minute und die Atemzüge bis auf 70. Der herbeieilende Bruder fand nur noch einen Sterbenden. Schmerzlich lächelnd empfing ihn dieser und begrüßte ihn mit einigen Worten des Erkennens. Dann verfiel er in Ohnmacht und Delirium; er phantasierte von Bergen, die er vor sich sah und deren Höhe er wissen wollte. „Welch ein Wind!“ waren seine letzten Worte.

Selbst die einfachen Bauern in Domodossola sind voller Begeisterung für Chavez, und Männer, Mädchen und Frauen tragen zur Stelle, wo er niedergegangen ist, Kränze und Blumen. Der Bürgermeister von Domodossola erließ eine feierliche Proklamation zu Ehren Chavez'. Das Rathaus und viele Privathäuser hißten Trauerfahnen. Alle Fabriken des Tals stellten die Arbeit ein. Große Menschenmengen umdrängten stumm das Sterbehaus. Die Leichenfeier wird auf Kosten der Gemeinde erfolgen. Die Frauen und Mädchen von Domodossola schmückten das Sterbezimmer reich mit Blumen. Das Mailänder Komitee zahlte an die Verwandten Chavez' den Preis von 50 000 Lire aus. Auf der Landungsstelle wird ein Denkmal errichtet werden mit dem Bildnis Chavez', ausgeführt vom Bildhauer Lusardi.

* * *

Luftschiffahrt.

Ballonaufstieg. Der Mannheim-Heidelberger Verein für Luftschiffahrt „Zähringen“ veranstaltet am kommenden Montag früh in Heidelberg eine Auffahrt mit seinem Ballon „Zähringen“. Zum Führer ist bestimmt Herr Gerichtsassessor Dr. Köster-Heidelberg; außer ihm beteiligen sich an der Fahrt die Herren Landgerichtsdirektor Hummel und Apotheker Schwenner, beide aus Mannheim. Als Zeitpunkt der Abfahrt — Aufstiegsplatz ist wieder der alte Zementwerksplatz an der Vangerowschule — ist etwa 9 Uhr ins Auge gefaßt.

Rasenspiele.

* **Fußball.** Am kommenden Sonntag stehen sich auf dem Phönix-Sportplatz bei der Fohlenweide im Verbandsspiel gegenüber die erste Mannschaft des Mannheimer Fußballklub „Viktoria“ und die erste Mannschaft des M. F.-C. „Phönix“. Spielbeginn um halb 3 Uhr.

Aviatik.

A.S.C. **Ein Ueberseeflug von Biarritz (Südfrankreich) nach San Sebastian (Spanien)** glückte dieser Tage dem Farmanpiloten Tabuteau. Der Flieger hatte seit längerer Zeit die Absicht, den Weg zwischen den beiden berühmten Seebädern mit seinem Apparat zurückzulegen, und zwar entweder über das Wasser oder über die Pyrenäen. Tabuteau wählte den ersteren kürzeren und weniger gefahrvollen Weg, eine Strecke von 45 Km., welche er in 35 Minuten zurücklegte. Tabuteau wurde bei seiner Landung von König Alfons begrüßt.

* **Kaiser Wilhelm über die Aviatik.** Wie der Wiener Korrespondent der „Leipz. N. N.“ von bestunterrichteter Seite in Erfahrung bringt, hat Kaiser Wilhelm dieser Tage bei seinem Aufenthalt in Wien mit dem Fürsten von Fürstenberg eine interessante Unterredung gehabt, in der er u. a. auch bemerkenswerte Ansichten über die Aviatik zum Ausdruck brachte. Es dürfte bekannt sein, daß der Fürst stets ein großes Interesse an dieser jüngsten Errungenschaft der Technik gezeigt hat, das sogar soweit ging, daß Fürst von Fürstenberg, wie seinerzeit gemeldet wurde, für sich einen Aeroplan in Auftrag gab. Hiervon scheint auch der Kaiser unterrichtet gewesen zu sein, denn in der Unterhaltung fragte er in scherzendem Tone den Fürsten, wann er denn nun seine Pilotenprüfung ablegen wolle. Sodann äußerte der Kaiser seine Bewunderung für die jüngsten, auf dem Gebiete der Aviatik aufgestellten Rekordleistungen und bemerkte, daß er einen derart schnellen Aufschwung der Flugkunst nicht für möglich gehalten habe. Großes Interesse bringe er auch dem vom „Le Journal“ angeregten Fernfluge Paris—Berlin—Bruxelles—London—Paris entgegen, doch glaube er, daß trotz der jetzigen Erfolge im nächsten Jahre wohl doch ein derartiges Wagnis noch schwer ausführbar sei. Sollte der Flug jedoch wirklich 1911 bereits ausgeführt werden können, so wäre das ein Erfolg der modernen Technik, der beispiellos dastände und ein internationales Werk, auf dessen Ausführung alle Völker nach gemeinsamer Arbeit gleich stolz sein könnten.

* **Der Flug von St. Louis nach Newyork,** der mit Preisen von 400,000 M. ausgestattet ist, wird am 24. November seinen Anfang nehmen. Die Gesamtstrecke, die in sechs Etappen zurückzulegen ist, beträgt 1650 Km. Sie führt von St. Louis nach Cincinnati (500 Kilometer), von Cincinnati nach Columbus (200 Km.), von Columbus nach Cleveland (304 Km.), von Cleveland nach Harrisburg (396 Km.), von Harrisburg nach Philadelphia (150 Km.), von Philadelphia nach Newyork (100 Km.). Jede Etappe muß in 48 Stunden zurückgelegt werden, dagegen steht es den Aviatikern frei, beliebig viel Zwischenlandungen auszuführen.

*

* Mailand, 30. Sept. Bei riesigem Volkszudrang umflogen heute mittag Weymann und Wincziers die Madonna auf der Domspitze. Weymann erhielt lt. „Frkf. Ztg.“ den 1., Wincziers den 2. Preis.

*

* Paris, 30. Sept. Der bekannte Militärflieger Hauptmann Bellinger legte gestern den Flug von Vincennes über Sissone nach Mourmelon in zwei Etappen und von da nach dreistündigem Aufenthalte den Rückflug nach Bry sur Marne bei Vincennes zurück. Die durchflogene Strecke beträgt an 350 Kilometer. Der Hauptmann begab sich sofort nach der Landung zu dem von dem Aeroklub zu Ehren der Teilnehmer an dem Rundwettflug durch Ostfrankreich veranstalteten Festmahle, wo er vom Kriegsminister zu seiner Leistung lebhaft beglückwünscht wurde.

Büchertisch.

Freiherr v. Schlicht, „Im Barackenlager“. Eine lustige Reserve-Offiziers-Uebung und anderes. Preis ℳ 2.00, geb. ℳ 3.00. Verlag von B. Elischer Nachf., Leipzig. Es ist geradezu bewundernswert, wie unermüdlich die Originalität des Autors aus seinem militärischen Spezialgebiet immer und immer wieder Interessantes und vor allem auch Amüsantes zu schöpfen versteht, wie sein mit feinster Satire pikant gewürzter Humor stets auf neue packt und jeden seiner Entwürfe zum sicheren Treffer gestaltet! Der vorliegende, schmucke Band spielt — um auch einmal fachmännisch zu sprechen — auf einem besonders anziehenden Gelände, nämlich in den Gefilden, da die „Herren von der Reserve“ in all ihrer Herrlichkeit wandeln. Ob über den Verlauf einer „Sommerübung“ je Reizvolleres geschrieben wurde?! ich glaube es nicht. Und erst die Weiblichkeit?! z. B. „das kesche Kind“, die Anna, mit dem sanftblicken Belag hinter den kleinen Ohren — —?!! — Ja, schön ist solch Soldatenleben! —

* **„Tastenschrift.“** Ein neuer Weg zur Hausmusik. Einführung in das Klavierspiel (M. 3.50), Musikverlag Euphonie, Pankow b. Berlin. Wir haben es hier mit einem Werk zu tun, das sich die Aufgabe gestellt hat, das Klavierspiel durch eine ungemein leicht erlernbare Methode noch populärer zu machen. Sie bietet eine willkommene Gelegenheit, in kurzer Zeit Musikstücke, Tänze etc. vom Blatt spielen zu können. Hier gibt es, so schreibt man uns, kein langweiliges Ueben, kein Auswendiglernen sogenannter Musikvokabeln, das Wenige, was man sich zu merken hat, ist leicht faßlich und obendrein interessant gehalten, so daß von einem Erlernen des Klavierspiels garnicht mehr die Rede sein kann. Ein Instrument, zehn gesunde Finger, die „Tastenschrift“ — und sofort kann man Klavier spielen.

Von Tag zu Tag.

— Internat. hygienische Studienreise. In Düsseldorf begann unter der Führung der Professoren Pannwitz, Rietner und Schloßmann die internationale hygienische Studienreise, welche den deutschen, holländischen und belgischen Wohlfahrtseinrichtungen gilt und nach Brüssel führt. Regierungspräsident Kruse begrüßte die Teilnehmer.

— Einsturz eines Deckengewölbes. München, 30. Septbr. Heute früh ist im dritten Stockwerk eines Neubaues in der Rauchstraße das Deckengewölbe eingestürzt, wobei die Decken des ersten und zweiten Stockwerkes durchschlagen wurden. Zwei Arbeiter wurden schwer, einer leicht verletzt.

— Kampf mit einem Wilderer. Eger, 30. Sept. Im Bürgerwalde an der bayerischen Grenze ertappte der Wildheger Rott den Taglöhner Lust beim Wildern. Beide schossen aufeinander. Rott wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Wilderer, der auch verwundet wurde, ist ins Spital geschafft worden.

— Grubenunfall. Buer (Westfalen), 29. Sept. Auf der Zeche „Hugo“, Schacht 2, verunglückten zwei Arbeiter. Einer ist tot, der andere schwer verletzt. Beide waren in der Förderschale beschäftigt, als plötzlich aus Versehen der Aufzug niederging und die beiden Arbeiter traf.

— Selbstmordversuch. Berlin, 30. Septbr. Heute nacht versuchte die Schriftstellerin Martha Dietrich sich in ihrer Wohnung Exlauerstraße 7 durch Leuchtgas zu vergiften. Die Hausgenossen, denen der Gasgeruch auffiel, kamen noch rechtzeitig zu Hilfe.

— Aus dem Zug gestürzt. Berlin, 30. Sept. Auf der Fahrt von Görlitz nach Berlin stürzte, wie der „Lok.-Anz.“ berichtet, ein unbekannter etwa 40 Jahre alter Reisender in der Nähe der Station Königswusterhausen aus einem Abteil. Er blieb mit seinem Rock an dem Laufbrett hängen und wurde vollständig zermalmt.

— 140,000 Francs unterschlagen. Paris, den 30. Sept. Der langjährige Kassier der Pariser Tramway-Gesellschaft Es-Parisien, Maniller, wurde verhaftet, da er eingestanden hat, im Laufe der letzten 8 Jahre 140 000 Frs. aus der Kasse der Geschäftes unterschlagen zu haben.

— Räuberbanden. Rom, 30. Sept. Von 3 in Sannicolo auf Sardinien von Briganten gefangen gehaltenen jungen Leuten ist einer im bedauernswerten Zustande heimgekehrt. Zwei Tage lang war er mit verstopftem Munde an einen Baum gebunden. Sein gleichfalls von den Räubern behufs Beibringung eines Lösegeldes freigelassener Bruder war bisher nicht aufzufinden. Man fürchtet, daß der als Geißel zurückgelassene Bruder furchtbare Qualen auszustehen hat, da die geforderten 15 000 Lire bisher an die Räuber noch nicht gezahlt worden sind.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 30. Sept. Heute nachmittag fand die Verabschiedung des nach Hanau versetzten Eisenbahnregiments Nr. 3 auf dem Kasernenhof statt. Der Inspekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Lynker schritt die Front des in Parade stehenden Regimentes ab. Der Kommandeur der Eisenbahnbrigade, Generalmajor Sturm hielt die Abschiedsrede und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Die Ehrengäste und Offiziere der beiden anderen Eisenbahnregimenter begleiteten das Regiment zum Bahnhof. Die beiden Bataillone treffen morgen vormittag in 2 Sonderzügen in Hanau ein.

w. Bukarest, 30. Sept. Staatssekretär von Kiderlen-Wächter ist in Sinai eingetroffen, um dem König sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Morgen abend trifft der Staatssekretär in Bukarest ein und reist Montag oder Dienstag nach Wien.

* London, 30. Sept. In Neuyork sind die Bureaus der Firma Sheffels u. Co. polizeilich geschlossen worden. Die Inhaber wurden verhaftet. Sie sollen durch schwindelhafte Spekulations-Papiere und Minenwerte bei kleinen Leuten in wenigen Monaten 30 Millionen Mark verdient haben.

* Turin, 30. Sept. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fürst Scoleo, ist heute morgen hier eingetroffen und vom Grafen San Giuliano dem Grafen Aehrenthal vorgestellt worden. Nach einer herzlichen Unterhaltung, die er mit ihm führte, begaben sich Aehrenthal und San Giuliano heute vormittag nach dem königl. Schloß Racconigi. Nachmittags um 4 Uhr kehrten sie nach Turin zurück. San Giuliano gab abends zu Ehren Aehrenthals ein Diner.

Elektrisierung von Fernbahnen.

* Berlin, 30. Sept. Für die Elektrisierung von Fernbahnen wird laut Frkf. Zeitung im nächsten preußischen Eisenbahn-Anleihegesetz eine Summe von fast 40 Millionen Mark angefordert werden. Die Höhe des Anleihebedarfs im nächsten Eisenbahn-Anleihegesetz steht zur Zeit noch nicht fest.

Schiffszusammenstoß.

w. Hamburg, 30. Sept. Der hier eingetroffene englische Kohlendampfer „Sir Walter Scott“ kollidierte an der englischen Küste mit dem deutschen Schoner „Friedrich“. Der Schoner ist gesunken. 3 Mann der Besatzung darunter der Kapitän ertranken.

Die ungarische Anleihe in Deutschland.

* Wien, 30. Sept. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Budapester Korrespondenten mit dem ungarischen Ministerpräsidenten über das Zustandekommen der ungarischen Anleihe. Der Ministerpräsident sagte u. a.: Es ist eine höchst erfreuliche Tatsache, daß in dem Augenblick, wo sich diese Notwendigkeit ergab, sich die alte Freundschaft, die Ungarn mit den österreichischen und deutschen Finanzkreisen verknüpft, wieder glänzend bewährte. Der rasche Abschluß der Anleihe ist gewiß zum großen Teil auch der freundlichen Gesinnung zu verdanken, die wir insbesondere in Deutschland angetroffen haben. Darin liegt die politische Bedeutung des Erfolges der Anleihe. Die jüngsten Tage zeigten, daß wir in Deutschland eine feste Stütze haben, auf die wir uns immer verlassen können, eine Stütze nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht. Wir erfuhren wieder einmal, daß dort, wo es not tut, Deutschland uns nicht nur helfen will, sondern auch helfen kann. Ein jeder solcher Vorfall trägt dazu bei, unser altes inniges Verhältnis zum Deutschen Reich gewissermaßen zu verjüngen, denn dem Druck der Tatsachen kann sich niemand entziehen, sie bringen das Bewußtsein von der Innigkeit des Verhältnisses der beiden Staaten in die weitesten Kreise.

Ein „Ehrlich“-Schwindler.

* Petersburg, 30. Sept. Der ehemalige Stabskapitän Andriewski verkaufte in den letzten Wochen tausende von Flaschen mit gefälschtem Ehrlich-Hata-Mittel. Er wurde verhaftet. Die noch vorrätigen Flaschen wurden beschlagnahmt.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Frankreich und die türkische Anleihe.

London, 30. Sept. Eine Konstantinopeler Meldung einer hiesigen Telegraphenagentur besagt, daß der Großvezier gestern einen Ministerrat präsidierte, in welchem der Abschluß der Anleihe mit Frankreich im Prinzip angenommen worden sei. Die Anleihe werde von der ottomanischen Bank aufgelegt werden. Es seien jetzt nur noch einige Einzelheiten in Ordnung zu bringen, womit der französische Botschafter am goldenen Horn beauftragt worden sei. Der Pariser Vertreter der „Daily Mail drahtet, die türkische Regierung habe sich bereit erklärt, 5 Kanonenboote in Frankreich zu bestellen. In Regierungskreisen mißt man diesem Auftrage allerdings keine Bedeutung bei, umsoweniger, als derselbe erst nach langen sehr unangenehmen Unterhandlungen erzielt werden konnte. Weiter erfährt der gleiche Korrespondent, daß Sir Ernest Cassel keine weiteren Besuche in der französischen Hauptstadt gemacht habe. Er war in der vorigen Woche in Paris, konnte aber keine Audienz bei den leitenden Staatsmännern erhalten und reiste deshalb wieder ab. Pichon ließ ihm sagen, er sei bereit, ihn privat zu empfangen, aber nicht als Vermittler zwischen der Pforte und der französischen Regierung.

Telegraphische Handelsberichte.

Erhöhung der Elbefrachten.

* Hamburg, 30. Sept. Die Elbefrachten sind heute infolge mangels Fahrraum und des lebhaft einsetzenden Herbstgeschäftes stark gestiegen. Nach der Mittelelbe sind die Frachten um 5 bis 7 Pfennig, nach der Oberelbe um 7 bis 9 Pfennig höher. Sie stellen sich also jetzt nach Hamburg auf 20 bis 22, nach Riesa auf 30 bis 32 Pfennig.

Bruttoeinnahmen der Orientbahn.

* Wien, 30. Sept. Die Bruttoeinnahmen der Orientbahn betrugen in der Zeit vom 17. bis 23. September 345 928 Francs (weniger 11 191 Francs), seit dem 1. Januar a. c. 415 251 595 Frcs. (mehr 1 906 859 Francs).

Zur Diskonterhöhung der Bank von England.

* London, 30. Sept. Die gestrige Diskonterhöhung der Bank von England wird sowohl vom Lo. Lombardstreet wie von der Börse allgemein begrüßt, da die zeitige Heraufsetzung die beste Garantie gegen eine spätere Pressung der Goldnachfrage infolge des Quartalsultimo bietet. Kurze Vorschüsse bedingen lt. „Frkf. Ztg.“ 2—3 Proz., Wochenvorschüsse 2½ Proz. Die Clearingbanken und Diskonthäuser erhöhten den Vergütungssatz für Depositen um 1 Prozent.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* Newyork, 30. Sept. Nach Wochenbericht des Iron-Monger vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt aus Philadelphia, gelten angesichts der jüngsten Entwicklung weitere Preisrückgänge als nicht ausgeschlossen. Die Verschiffungen der Stahlwerke im September sind voraussichtlich 5 bis 10 Prozent niedriger als im August. Das Hauptinteresse wird dem Roheisenmarkt zugewendet, der nach der jüngsten Besserung neuerdings abgeflaut ist. Schweres Fertigmaterial ruhig, die Preise bleiben jedoch behauptet.

* * *

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

Kostitzer Braunkohlenwerke.

Berlin, 30. Sept. Die Dividende wurde auf 10 Proz. (14 Prozent) festgesetzt. Der Generalversammlung soll der Vorschlag unterbreitet werden, zur Beseitigung der Bankschuld und zur Beschaffung weiterer Geldmittel, das Aktienkapital, das gegenwärtig 4,5 Mill M. beträgt, um den Betrag von 2 250 000 zu erhöhen.

Bergbauaktiengesellschaft Friedrichshagen a. Lahn.

Berlin, 30. Sept. Die Bergbauaktiengesellschaft Friedrichshagen hat einen Jahresverlust von 94 823 M. (Mark 169 972) zu verzeichnen. Diesem wird allerdings der Betriebsverlust bei der Grube „Laura“ in Höhe von 299 234 M. zuabdiert, und sodann die Abschreibungen auf Friedrichshagen und Verlau in Höhe von 191 883 M. (159 349), so daß sich ein Gesamtverlust von 585 940 M. (464 489 M.) ergibt. Zur Deckung des diesmaligen Gesamtverlustes stehen nur 4100 M. Vortrag aus dem Vorjahr zur Verfügung, so daß eine Unterbilanz von 581 837 M. auf neue Rechnung übrig bleibt.

Neues vom Dividendenmarkt.

Dresden, 30. Sept. Der Aufsichtsrat der Sächsischen Webstuhlfabrik Schönherr schlägt eine Dividende von 15 Proz. (11 Prozent) vor.

Berlin, 30. Sept. Die Aktiengesellschaft für Selasbeleuchtung in Berlin schneidet mit einem Ueberschuß von 148 012 Mark (i. V. 129 250 M.) ab. Der Gewinn wird zu Abschreibungen verwendet. Eine Dividende gelangt auch diesmal nicht zur Verteilung.

Dresden, 30. Sept. Die Schokoladenfabrik Hartwig u. Vogel A.-G. erzielte einen Ueberschuß von 629 361 M. Es gelangt eine 7proz. Dividende zur Verteilung.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

Weißtraubenherbst in der Pfalz.

* Von der Dürkheimer und Grünstadter Gegend, 29. Sept. Der Weißtraubenherbst, der überall im Gange ist, fällt unterschiedlich aus. Während die Weinorte Bockenheim, Grünstadt, Bobenheim und Weisenheim a. B. fast einen vollständigen Herbstertrag einbringen, sind die Gemeinden Dürkheim, Friedelsheim, Gönnheim, Erpolzheim, Ungstein, Kallstadt, Herxheim, Dackenheim, Leistadt und Freinsheim mit einem Drittelherbst zufrieden. Am schlechtesten schneidet diese Ernte in Dirmstein, Laumersheim, Klein- und Großkarlbach, Sausenheim, Asselheim, Albsheim, Colgenheim, Bissersheim und Kirchheim ab. Auch die Qualität ist verschieden. Die Mostgewichte bewegen sich zwischen 60 und 80 Grad nach Oechsle. Der Mostverkauf ging äußerst flott vonstatten. Während in der Grünstadter Gegend Preise von 19—22 M. angelegt wurden, schwankten die Preise in der Dürkheimer Gegend zwischen 22 und 25 M. für die 40 Liter Maische. Flüssige Weißmoste erzielten in der Dürkheimer Gegend 680—750 M. und im Grünstadter Kanton 600—650 M. pro Fuder.

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, 27. September.

(Vor der Börse). Der Verkehr am Kohlenkuxenmarkt schrumpft immer weiter zusammen. Die Unternehmung hat sich, nachdem sie auf anderen Gebieten reichliche Gelegenheit zur Betätigung gefunden hat, auf diesem Markte gänzlich ausgeschaltet, und die schüchternen Versuche der Spekulation, für das eine oder andere Papier ein größeres Interesse zu erwecken, scheitern an dem Mangel jeglicher Beteiligung. Etwas bessere Kauflust bestand in der Berichtswoche allein für Langenbrahm, die ihren Kurs von M. 25 100 bis M. 26 100 erhöhen konnten, um sich bei Berichtsschluß wieder bis M. 25 800 abzuschwächen. Für Viktor behaupteten sich die vorwöchentlichen Preise und die Umsätze vollzogen sich zwischen M. 25 800 und M. 26 200. Bestimmte Nachrichten über den Verkauf der Gewerkschaft liegen noch immer nicht vor. Sodann wurden von schweren Werten Königin Elisabeth reger umgesetzt und bis M. 23 100 bezahlt. Sonst notieren bei vereinzelten Umsätzen Brassert M. 13 500, Dorstfeld 13 800 Mark, König Ludwig M. 30 400, Mont Cenis M. 28 700 und Helene und Amalie M. 17 800. Von Mittelwerten übernahmen Trier die Führung. Sie wurden in größeren Mengen bis Mark 7500 bezahlt, jedoch unmittelbar nach der Gewerkenversammlung wieder bis M. 7200 angeboten, da die an und für sich günstigen Mitteilungen in dieser Versammlung die Unternehmung nicht voll befriedigten. In der Anlage zweier neuer Schächte erblickte sie die Wirkung einer oberbergamtlichen Anordnung und schloß daraus, daß der Betrieb dieser Zeche noch lange Zeit unter diesen Einwirkungen zu leiden haben werde. Johann Deimelsberg wurden, nachdem die Steigerung bei M. 7400 ihren Höhepunkt erreicht hatte, in zahlreichen Stücken zum Verkauf gestellt und mußten unter dem Drucke dieses Angebots bis M. 7150 nachgeben. Hermann 1/3 wurden zu unveränderten Preisen (etwa M. 4950) umgesetzt. Carolus Magnus bei M. 6950 mehrfach gefragt und Tremonia zum etwa vorwöchentlichen Preise von Mk. 5450 weiter angeboten. Gegen Schluß des Berichtes zeigte sich Interesse für Oespel, die daraufhin ihren Preis bis M. 3600 zu erhöhen vermochten.

Am Braunkohlenmarkte wurden Regiser, Lucherberg und Schallmauer zu letzten Kursen umgesetzt. Humboldt konnten, nachdem sie in einzelnen Stücken mit M. 1475 angeboten wurden, auf eine erneute Nachfrage von interessierter Seite bis M. 1500 wiederum anziehen.

Am Kalimarkte war die Einschränkung der Geschäftstätigkeit, über die wir in der Vorwoche berichten mußten, nur eine ganz vorübergehende. Schon in der zweiten Hälfte der Woche trat bei lebhafter Beteiligung des Publikums eine neue Aufwärtsbewegung ein. Wenn auch in erster Linie hiervon Ausbeutewerte Vorteil ziehen konnten, so übertrug sie sich im weiteren Verlaufe auch auf die übrigen Gebiete. Maßgebend für die bedeutenden Käufe, die in dieser Woche getätigt wurden, war die von guter Seite stammende Verlautbarung, daß die deutsche Reichsregierung in der Frage der Ueberkontingentabgabe ihren bisherigen Standpunkt nicht verlassen würde — was nach Lage der Sache eigentlich selbstverständlich sein sollte — und daß die amerikanischen Interessenten auf ein Entgegenkommen der Reichsregierung nicht zu rechnen hätten. Besonderer Beachtung erfreuten sich die Kuxe der Gewerkschaft Wintershall, die in sprunghafter Steigerung ihren Kurs von M. 22 800—25 200 zu erhöhen vermochten; unterrichtete Stellen treten nach wie vor als Käufer auf, ohne daß sich über den Grund dieser ganz außergewöhnlichen Steigerung zuverlässiges ermitteln läßt. Daneben entwickelte sich ein zeitweise stürmisches Geschäft in den Kuxen von Alexandershall, die von M. 11 400—12 200 anziehen konnten. Ob die am Markte verbreiteten Gerüchte von einer Erhöhung der Ausbeute auf M. 200 vierteljährlich zutreffen, war mit Sicherheit noch nicht festzustellen. Indessen dürfte auch ohne eine solche Erhöhung die Preisentwicklung in den tatsächlichen Verhältnissen der Gewerkschaft begründet sein. Eine weitere Steigerung erfuhren Großherzog von Sachsen, die zum erstenmal den Kurs von M. 10 000 überschritten und in großen Mengen bis Mark 10 100 ihre Besitzer wechselten. Burbach, Glückauf Sondershausen und Wilhelmshall konnten bei mehrfacher Nachfrage ihre vorwöchentlichen Preise von M. 18 000—22 000 bezw. M. 15 700 wieder herstellen. Von Mittelwerten fällt die große Steigerung in Siegfried Giesen auf, die auf das Anfahren eines bedeutenden Hartsalz- und Sylvinlagers ihren Kurs bis M. 5100 erhöhen konnten. Weiterhin wurden Hansa Silberberg in Posten bis M. 5400 gekauft, da die Ausbeuteaufnahme bei der Gewerkschaft bevorstehen soll. Beachtet waren schließlich die Kuxe von Heldrungen 1 und 2, die auf die bevorstehenden mit dem Felderverkauf zusammenhängenden Ausschüttungen in Posten bis M. 3200 bezw. M. 3000 gekauft wurden. Die übrigen Werte dieses Marktes nahmen aber an der Bewegung nicht teil und die Umsätze, die nur in Sachsen Weimar, Siegfried 1, Thüringen, Wallbeck, Rothenberg und Salzmühle stattfanden, bewegten sich auf Grundlage der vorwöchentlichen Notierungen. Auch in den schachtbauenden Werten sind Preisveränderungen gegen die Vorwoche kaum festzustellen, wenngleich die Nachfrage auf diesem Gebiet ziemlich umfangreich war und auch zu zahlreichen Umsätzen führte. Beteiligt waren insbesondere hieran Marianglück, Fallersleben, Hüpstedt, Oberröblingen, Hannover u. a. m. Am Aktienmarkte war der Verkehr im Vergleich zu den übrigen Gebieten auffallend gering. Zwar konnten Deutsche Kaliwerke und Krügershall bei lebhaften Käufen ihren Kurs zunächst 1—2 Prozent über ihre vorwöchentlichen Notierungen erheben, mußten aber bei erneuten Glattstellungen auf ihren vorwöchentlichen Stand zurückweichen. In den übrigen Aktien vollzogen sich Umsätze in geringem Umfange auf Grundlage der letzten Notierungen.

Am Erzkuxenmarkte erregte die mit großen Umsätzen verbundene Steigerung von Henriette Aufsehen. Der Kurs, der mit etwa M. 3800 einsetzte, konnte in schnellem Tempo bis M. 4350 anziehen, gab dann auf M. 4000 nach, um sich wiederum bis M. 4300 zu erheben. Der Grund für diese Steigerung darf entgegen den am Markte verbreiteten Gerüchten nicht in einem Verkauf der Gewerkschaft zu suchen sein, sondern seine Ursache in dem Antreffen eines seit langer Zeit erwarteten Erzmittels haben. Im Anschluß an diese Steigerung konnten Freier Grunder Bergwerksverein in ansehnlichen Mengen bis M. 1575 ihre Besitzer wechseln.

Zentralafrikanische Bergwerksgesellschaft (Kolonialgesellschaft) Berlin.

Die Hauptversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß für 1909/10. Es wird ein buchmäßiger Verlustvortrag von 680 882 M. bei einem Kapital von 1 200 000 M. ausgewiesen, wovon 17 548 M. Verlust aus dem abgelaufenen Geschäftsjahre herrühren. Der Vorstand, Hauptmann Schloiser, bemerkte hierzu, daß die zurzeit vorhandenen Werte ausreichen würden, die eingeforderten Bareinzahlungen, wo nicht ganz, so doch sicher bis auf 10 Prozent zu befriedigen. Den Hauptvermögenswert bilden 250 000 M., Anteile der Kironda, Goldminengesellschaft m. b. H., von dem ursprünglichen Besitz von 500 000 M., wurde die Hälfte im Berichtsjahr verkauft, wobei 5901 M. über den Nennwert nach Abzug aller Unkosten erlöst wurden. Vom 1. Januar bis 31 August d. J. hat die Kirondagesellschaft für 655 000 M. Gold hergestellt, wobei die monatlichen Ausbeuten zwischen 70 000 M. und 85 000 M. schwankten und deren Gewinne zwischen 20 000 und 30 000 M. Die Gesellschaft werde ihre Gewinne im Jahre 1910 zur Tilgung ihrer Schulden benutzen und für 1911 schon eine angemessene Dividende verteilen können. Der Betriebsleiter, Bergingenieur Zimmermann, berichtete über die Arbeiten unter Tage Günstiges. Die bis jetzt bekannten Erzreichtümer ins Senkende dürften auf 10—20 Jahre ausreichen. Bei den Projektierungsarbeiten sei man aber auf zwei neue Quarzgänge gestoßen, deren Goldgehalt an der Oberfläche eine gewinnbringende Verarbeitung abwarten und hoffen lassen, daß auch in der Tiefe ein lohnender Geldgehalt zu finden sein werde. Außerdem wurden für die Gesellschaft in der Landschaft Saamuye Gold führende Felder belegt. Die Gänge hätten hier eine Mächtigkeit von 1—2 Meter, mitunter auch von 3 Meter, so daß es berechtigt sei, mit Arbeiten zur Untersuchung des Goldvorkommens in der Teufe vorzugehen. Direktor Schröter bezifferte den gegenwärtigen Wert der Kirondaanteile auf 11 000 M.

Bedeutende Holzsubmission in Berlin.

Wie wir erfahren, veranstaltet die Kgl. Eisenbahndirektion zu Berlin am 27. Oktober d. J. einen umfangreichen Submissionstermin, auf Lieferung von Werkstattshölzern, dem man in den Kreisen der deutschen Holzindustrie mit lebhaftem Interesse entgegensieht. Man glaubt, daß die Beteiligung ungemein stark werden wird, rechnet indessen mit erheblichen Preissteigerungen, die durch die Verteuerung des Rohstoffes in letzter Zeit bedingt werden. Der Bedarf der Kgl. Eisenbahndirektion Berlin ist in diesem Jahre besonders groß. Es handelt sich um gegen 26 000 Festmeter Kiefernholz, etwa 3300 Festmeter Fichten (Rottanne) gegen 2500 Kubikmeter Eiche, und um größere Mengen von Rotbuchen, Eschen, Weißbuchen, Mahagonihölzern, Nußbaum und Hebebäumen. Die Lieferungen haben seitens der Sägemühlenindustrie im Laufe des nächsten Jahres auf Abruf zu erfolgen.

Gegen die Chromopostkartenkonvention haben vor kurzem bekanntlich mehrere Verbände von Postkartengrossisten in ablehnender Weise Stellung genommen. Nunmehr hat sich, wie eine Depesche meldet, auch der Verband deutscher Postkartengrossisten der Bekämpfung der neuen Konvention angeschlossen. Verhandlungen mit den Außenseiterfabrikanten sind eingeleitet worden. Die Konvention ihrerseits plant die Schaffung einer eigenen Verkaufsorganisation zum Zwecke des direkten Absatzes an die Kleinhändler.

Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik G. Sauerbrey A.-G. in Stassfurt schlägt eine Dividende von 5 Prozent (i. V. 7 Proz.) auf das 1 750 000 M. betragende Aktienkapital bei ungefähr gleichen Abschreibungen vor. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr erscheinen, wie die Verwaltung mitteilt, günstig im Hinblick auf den wesentlich erhöhten Auftragsbestand

Die Hamburger Immobilien-A.-G. hatte im letzten Geschäftsjahr aus verkauften Grundstücken einen Erlös von 27 794 Mark. Der Reingewinn stellt sich nach Deckung des vorjährigen Verlustes von 12 242 M. auf 10 312 M. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß.

Anatolische Eisenbahngesellschaft zu Konstantinopel. Vom 1. Oktober ds. Js. ab gelangen zur Notierung: 1. 4½proz. konvertierte in Gold verzinsliche obligatorische Serie I, 2. 4½proz. konvertierte Serie II (unkündbar bis 1925). Die Lieferung geschieht per Kasse in definitiven Stücken mit Zinsen vom 1. Oktober 1910, 3. die mit 60 Prozent eingezahlten neuen Aktien, Interimsscheine Serie III, sind gleich den bisher notierten lieferbar.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 30. Sept. Die Reichsbank war bis 29. September mit 330 Millionen in der Notensteuer gegen 312 Mill. im Vorjahre. Der Schwerpunkt liegt diesmal lt. „Frkf. Ztg." in den letzten Tagen in dem Verhalten der Provinz, da Berlin seine Hauptansprüche befriedigt hatte.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft Gelsenkirchen.

* Gelsenkirchen, 30. Sept. Vor kurzem war gemeldet worden, daß den Verhandlungen, die der Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede mit der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft wegen Ueberlassung der im Besitz der letzteren Gesellschaft befindlichen 414 Kuxe der Zeche Viktoria ein Kurs von etwa 25 000 Mark zu Grunde lag. Dem gegenüber erfährt die „Frkf. Ztg.", daß die Offerte von Aumetz-Friede sich sogar auf 28 000 M. pro Kuxe stellt. Sollte das Geschäft zum Abschluß kommen, so würde sich für Gelsenkirchen, da die Viktoria-Kuxe ganz niedrig zu Buch stehen, ein sehr erheblicher Gewinn ergeben, der allerdings in der Hauptsache nur zu Abschreibungen benutzt werden dürfte.

Konkurs.

* Würzburg, 30. Sept. Ueber das Vermögen der Firma Hobel- und Sägewerk Sulzdorf in Unterfranken G. m. b. H. wurde lt. „Frankf. Ztg." das Konkursverfahren eröffnet.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 30. Sept. Fondsbörse. Die Börse eröffnete den Verkehr heute wieder, wenn auch bei ruhigem Geschäft, so doch bei fester Tendenz, da Aufträge von der Provinz vorlagen. Ueber die Geldmarktlage hat sich die Spekulation hinweggesetzt und nahm mit Ruhe an der weiteren Geschäftsentwickelung teil. Der Privatdiskont zog zwar um 1 Sechzehntel Prozent auf 4 fünf Sechzehntel Prozent an, was aber keinen bemerkenswerten Einfluß ausübte. Zu den bevorzugten Papieren gehörten zunächst einzelne Werte des Montanmarktes. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich wieder in Gelsenkirchener auf Gerüchte von dem bereits erwähnten Verkauf der Viktoriakuxe und auf weitere unkontrollierbare Gerüchte, daß die Gesellschaft für Herstellung von elektrolytischem Stahl das Patent erwarb. Phönix Bergbau und Deutsch-Luxemburger wurden ebenfalls lebhafter umgesetzt. Laurahütte sind weiter beeinflußt auf den zu erwartenden Jahresabschluß, welcher, wie verlautet, ein wenig befriedigendes Bild aufweisen soll. Der Kurs stellte sich 172½, konnte sich aber später wieder befestigen und 1 Prozent anziehen. An Bankaktien sind Käufe in Deutscher und Dresdner Bank zu erwähnen, welche auf bevorstehende Transaktionen lebhafter gehandelt wurden. Nationalbank für Deutschland wurde ebenfalls höher bewertet. Diskonto-Kommandit lebhafter. Oesterreichische Bahnen ruhig aber fest. Bahnen konnten sich behaupten, amerikanische inhaltlos, Lombarden behauptet, Schantung, Orient und Prinz Heinrich fest. Letztere 8 Prozent höher. Schiffahrtspapiere weniger verändert. In Kassaindustriepapieren ist die Tendenz fest. Bei höheren Kursen wurden Aluminium plus 4¾ Prozent, Höchster Farbwerke 3½, Maschinenfabrik Kleyer 2 Prozent, umgesetzt, im freien Verkehr bis 247½ gefragt. Elektrische Werte etwas lebhafter, besonders Edison und Schuckertaktien. Fonds ruhig und behauptet, mit Ausnahme von ungarischer Kronenrente, welche auf den Abschluß der neuen ungarischen Anleihe lebhaft und zu höheren Kursen gehandelt wurden. Im weiteren Verlauf erhielt sich die feste Haltung, wenn auch das Kursniveau sich wenig änderte. Phönixbergbau 249¾. An der Nachbörse ruhig und behauptet. Kreditaktien 200¾, Diskonto-Kommandit 190¾, Dresdner 162½, Staatsbahn 162¾, Lombarden 22⅞, Baltimore Ohio 107⅝.

* Berlin, 30. Sept. Fondsbericht. Von den von der Spekulation bevorzugten Werten des Montanmarktes erfuhren Phönix, Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger und Bochumer ansehnliche Besserungen. Harpener schwächten sich aber ab im Zusammenhang mit der Meldung von der Herabsetzung belgischer Kokspreise. Laurahütte setzten heute wieder niedriger ein und konnten auch späterhin ihren gestrigen Schlußstand kaum wieder erreichen. Für einige Bankenwerte zeigte sich erhöhtes Interesse, so namentlich für Diskontogesellschaft, Dresdener und Deutsche Bank. Russenbanken gut angeregt auf Petersburg. Petersburger Internationale Handelsbank gewannen 4 Proz. Von Bahnen setzten Warschau-Wiener ihre Aufwärtsbewegung kräftig fort. Schiffahrtsaktien waren vernachlässigt und neigten sich einer Abschwächung zu. Elektrische Werte nicht gleichmäßig gut gehalten. Für österreichische Papiere war nur geringes Interesse bemerkbar. Franzosen konnten sich etwas bessern, doch konnten die teilweise wesentlichen Steigerungen sich nicht voll behaupten, da zu den erhöhten Kursen vereinzelt Gewinnrealisierungen vorgenommen wurden. Geld auf einige Tage über Ultimo 6 bis 7 Prozent.

Die Börse schloß ruhig. Zeitweilig verstimmte der Rückgang der Schiffahrtsaktien, Paketfahrt waren auf unkontrollierbare Gerüchte hin stark gedrückt, stiegen aber an der Nachbörse noch über den gestrigen Schlußkurs hinaus, angeblich auf Hamburger Käufe. Auch der wieder ungünstig lautende amerikanische Eisenmarktbericht und das Anziehen des Privatdiskonts beeinträchtigten die Tendenz. Industriewerte des Kassamarktes lagen bei ruhigem Geschäft vorwiegend schwächer.

Privatdiskont: 4⅜ Prozent.

* Berlin, 30. Sept. (Tel.) Produktenbericht. Septemberweizen war flau, da größere Posten unverkaufter Ware für lieferbar erklärt wurden, die nur zu wesentlich niedrigeren Preisen Aufnahme fanden. Die späteren Sichten litten unter den von den amerikanischen Märkten vorliegenden Meldungen. Für Roggen, der anfangs mit Weizen etwas schwächer lag, stellte sich später etwas Kauflust ein. Hafer war per September auf Deckungen angeboten. Die übrigen Termine waren im Einklang mit Brotgetreide schwächer. Rüböl erneut nachgebend. Wetter: regenbrohend.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Freitag, den 30. September 1910.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Weizen:	Sept.	— —	— —	Hafer:	Sept.	— —	— —
	Nov.	208— B.	206 ½ G.		Nov.	— —	— —
	März	215— B.	— —		März	— —	— —
	Mai	— —	— —		Mai	— —	— —
Roggen:	Sept.	— —	— —	Mais:	Sept.	— —	— —
	Nov.	— —	— —		Nov.	— —	— —
	März	— —	— —		März	— —	— —
	Mai	— —	— —		Mai	— —	— —

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 30. September. (Offizieller Bericht.)

Bei ruhigem Verkehr notierten heute: Pfälz. Hypothekenbank 195,50 G., Westeregeln 238,50 G., Karlsruher Maschinenbau-Aktien 190 B., Südd. Drahtindustrie-Aktien 154,50 G. 155,50 B. und Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien 389,50 G.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.—
Gewerbl. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	105.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	195.50
Rhein. Creditbank	139.50	139.—
Rhein. Hyp.-Bank	19[illegible].—	197.—
Südd. Bank	—.—	118.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.u.Sodafbr.	—.—	490.—
Chem. Fab. Goldenbg.	210.—	—.—
Verein chem. Fabriken	341.50	—.—
Verein D. Oelfabriken	159.—	—.—
West. A.-W. Stamm	—.—	238.50
„ „ Vorzug	—.—	109.30
Brauereien.		
Bad. Brauerei	67.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	242.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	109.50	—.—
Gebr. Kühl, Worms	—.—	90.50
Br. Ganter, Freibg.	—.—	92.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	189.—
Hombg. Weberschmitt	40.—	—.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	218.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	135.—
Brauerei Sinner	238.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	185.50
„ Schwartz, Speyer	127.—	—.—
„ S. Weiß, Speyer	—.—	—.—
„ L. Storch, Speyer	—.—	—.—
Br. Werger, Worms	—.—	76.—
Pf. Preßh.-u. Spritzh.	—.—	168.—
Transport u. Versicherung.		
V. A.-G. Rhch. Seetr.	80.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	50.—
Mannh. Lagerhaus	85.—	—.—

	Brief	Geld
Frankona, Rück- und Mitversi. verm. Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	1220
Francona, junge	—.—	1190
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2250
Bad. Assecuranz	—.—	—.—
Continental. Versich.	—.—	650.—
Mannh. Versicherung	—.—	727.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	680.—
Württ. Transp.-Vers.	548.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	129.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	100.—
Emaillw. Maikammer	—.—	105.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
H. Fuchs Wgf. Hdlbg.	—.—	194.—
Hüttenh. Spinnerei	68.—	67.—
Hedderrh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	128.—
Karlsr. Maschinenbau	190.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	244.—
Kostth. Zell. u. Papierf.	235.—	—.—
Mannh. Gum. u. Kab.	—.—	148.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	151.90
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	148.—
Rh. Schuckert-Ges.	130.—	—.—
Südd. Draht-Indust.	155.50	154.50
Verein Freih. Ziegelw.	120.—	—.—
„ „ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabk. Waldhof	265.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	195.—	—.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	389.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

MARCHIVUM

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	99.60 bz
3½ " " verschied.	90.50 bz
3½ " " Kommunal	90.50 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	91.60 G
3½ Heidelberg v. J. 1903	92.50 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	101.— G
3 Karlsruhe v. J. 1896	—.— G
3½ Lahr v. J. 1902	91.60 G
4½ Ludwigshafen	101.— G
4 " v. 1906	100.40 B
3½ "	91.— bz
4 Mannh. Oblig. 1908	100.50 G
4 " " 1907	100.80 B
4 " " 1906	100.80 B
4 " " 1901	100.25 B
3½ " " 1885	92.50 G
3½ " " 1888	92.— B
3½ " " 1895	91.50 B
3½ " " 1898	91.— B
3½ " " 1904	91.— B
3½ " " 1905	91.30 B
3½ Pirmasens unk. 1905	90.90 B
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105 %	103.50 G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	99.75 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.40 B
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	104.50 B
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	98.— B
5 Bürg. Brauhaus, Bonn	101.— G
4 Herrenmühle Genz	99.— G
4½ Koth. Cell. u. Paprfbr.	101.50 G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.— G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk, A.-G. Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	100.50 G
4½ Russ. A.-G. Zellstoffb. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— B
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	99.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99 — B
4½ Südd. Drahtindustrie	101.— G
4½ Donw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	102.60 G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	
4½ Zellst. Waldh. 1906	102.80 bz

* * *

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 30. Sept. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	—.—	209.75	Laurahütte	175.1/4	172 1/4
Disc.-Kommandit	189.3/4	190.1/2	Phönix	147.75	249.75
Staatsbahn	162.75	163.—	Harpener	192.—	192.50
Lombarden	—.—	22.3/4	Tend.: fest.		
Bochumer	—.—	235.50			

Berlin, 30. Sept. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.435	20.44	Reichsbank	143 —	143.—
Wechsel Paris	80.98	80.95	Rhein. Kreditbank	138.50	138.70
4% Reichsanl.	101.90	102.—	Russenbank	162.90	164.60
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	143.60	143.40
3½% Reichsanl.	92.—	92.10	Südd. Disc.-G.-A.	117.50	117.70
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	162.75	162.1/4
3% Reichsanleihe	82.80	82.75	Lombarden	22.75	22.3/4
4% Consols	102.10	102.10	Baltimore u. Ohio	106.1/4	107.3/4
4% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	195.3/4	196.3/8
3½% "	92.—	92.10	Hamburg Packet	142.50	142.—
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	109 —	108.50
4% "	82.70	82.75	Bochumer	233.75	236.1/4
5% Bad. v. 1901	—.—	101.—	Deutsch-Luxembg.	202.3/4	204.50
3% " 1908/09	101.20	101.10	Dortmunder	—.—	—.—
3½ " conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	222.50	223 —
3½ " 1902/09	91.75	91.30	Harpener	192 1/2	192.25
3½% Bayern	91.40	91.20	Laurahütte	173.50	174 —
3½% Hessen	91.10	91.—	Phönix	247.50	248.80
3% Hessen	80.—	80.10	Westeregeln	238.50	240.50
3% Sachsen	82.75	82.75	Allg. Elektr.-Ges.	283.20	283.90
4½ Japaner 1905	97.30	97.60	Anilin	491.—	490.20
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	377.—	378.—
4% Russ. Anl. 1902	92.60	92.75	Brown Boveri	162.80	162.—
4% Bagdadbahn	86.10	86.10	Chem. Albert	490.—	493
Oester. Kreditaktien	209.1/2	209.75	D. Steinzeugwerke	239 —	239 —
Berl. Handels-Ges.	166 3/8	167	Albert. Farben	504 —	502.—
Darmstädter Bank	131.50	131.25	Cellulose Kostheim	235.—	233.—
Deutsch-Asiat. Bank	148.—	147.90	Rütgerswerken	198.70	199.20
Deutsche Bank	257.95	257.3/4	Kommaren Wiesloch	111.50	112.50
Disc.-Kommandit	190.—	190.50	Ws. Draht, Langend.	232.—	235.50
Dresdner Bank	162.75	162 3/4	Zellstoff Waldhof	262.10	262.—

Privatdiskont 4 3/8 %

W. Berlin, 30. Sept. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210 —	209.25	Staatsbahn	162.75	162.3/4
Diskonto Komm.	189.75	190.50	Lombarden	22.50	22.3/4

Pariser Börse.

Paris, 30. Sept. Anfangskurse.

3% Rente	97.07	97.70	Debeers	432 —	434.—
Spanier	95.75	95.80	Eastrand	134.—	134.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	152.—	154.—
Banque Ottomane	677.—	683.—	Randmines	217.—	219.—
Rio Tinto	1676	1690			

Londoner Effektenbörse.

London, 30. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½% Consols	80 1/16	80 3/16	Robbersfontein	11 3/4	12 —
3 Reichsanleihe	82½	82½	Premier	8½	7 1/2
4 Argentinier	92 —	92	Randmines	8 3/8	8 3/8
4 Italiener	102 1/2	102 1/2	Atchison comp.	101 3/8	102 1/4
4 Japaner	93 1/2	93 1/2	Canadian	199 —	199 1/2
3 Mexikaner	85 1/4	85 1/4	Baltimore	107 1/2	108⅜
4 Spanier	94 1/4	94 1/4	Chikago Milwaukee	123 3/4	125 —
Ottomanbank	17 —	17 —	Denvers com.	31 1/4	31 1/2
Amalgamated	66 1/2	62 1/2	Erie	26 7/8	27½
Anacondas	7 7/8	8 —	Grand TrunkIII pref.	47 1/4	47 3/8
Rio Tinto	66 3/4	66 3/4	" " ord.	27 3/8	—
Central Mining	16 —	16 —	Louisville	147 1/4	148 —
Chartered	30 1/4	32 —	Missouri Kansas	32 1/8	32 1/2
De Beers	17 —	17 1/4	Ontario	42 —	42 3/4
Eastrand	5 1/4	5 1/4	Southern Pacific	116 1/2	117 1/4
Geduld	2 —	2 —	Union com.	170 3/8	171 1/4
Goldfields	6 —	6 1/4	Steels com.	69 3/4	70 1/4
Jagersfontein	8½	8 1/4	Tend.: fest.		

Wiener Börse.

Wien, 30. Sept. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	670.70	668.70	Oest. Kronenrente	94.85	94.80
Länderbank	535.50	534 —	" Papierrente	97.05	97.10
Wiener Bankverein	561 —	559.70	" Silberrente	97.15	97.15
Staatsbahn	760.—	760.—	Ungar. Goldrente	111.60	111.60
Lombarden	128.—	117.70	" Kronenrente	96.60	91.85
Marknoten	117.57	117.66	Alpine Montan	770.—	768.20
Wechsel Paris	95.28	95.26	Tend.: ruhig.		

Wien, 30. Sept. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	668.20	668.50	Buschtehrad. B.	980.—	986.—
Oesterreich-Ungarn	1842	1850	Oesterr. Papierrente	97.—	97.10
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	97.—	97.20
Unionbank	624.—	624.—	" Goldrente	115.60	115.60
Ungar. Kredit	859.—	858.—	Ungar. Goldrente	111.60	111.60
Wiener Bankverein	559.—	560.—	" Kronenrente	91.50	91.85
Länderbank	534.—	534.—	Wch. Frankf. vista	117.67	117.63
Türk. Lose	258.—	257.—	" London "	240.35	240.52
Alpine	770.—	769.—	" Paris "	95.28	95.26
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.15	199.15
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.09	19.08
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.67	117.63
Staatsbahn	759.70	762.—	Ultimo-Noten	117.63	117.61
Lombarden	117.40	117.30	Tend.: ruhig.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. Sept. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	29.	30.		29.	30.
Weizen per Sept.	202.—	198 —	Mais per Sept.	—.—	—.—
" Okt.	199.50	198.25	" Oktbr.	—.—	—.—
" Dez.	201.75	200.25	" Dez.	—.—	—.—
" Mai	207.75	206.25	Rüböl per Sept.	—.—	—.—
Roggen per Sept.	150.50	149	" Okt.	—.—	—.—
" Okt.	149.25	148.50	" Dez.	—.—	—.—
" Dezbr.	153.75	153.25	" Mai	56.30	56.10
" Mai	160.75	160 —	Spiritus 70er loco	55.80	55.70
Hafer per Sept.	147.50	148.—	Weizenmehl	28.—	28.—
" Okt.	152.25	151.50	Roggenmehl	21.—	21.—
" Dez.	—.—	—.—			

Liverpooler Börse.

Liverpool, 30. Sept. (Anfangskurse.)

	29.		30.	
Weizen per Okt.	7/3 1/2	stetig	7/2 3/4	willig
" Dez.	7/3 3/4		7/3	
Mais per Sept.	4/5 1/2	träge	4/5	träge
per Okt.	4/6 1/4		4/6⅛	

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

	29.	30.		29.	30.
Amsterdam kurz	169.10	169.10	Check Paris	80.95	80.975
Belgien "	80.60	80.60	Paris kurz	80.883	80.95
Italien "	80.40	80.368	Schweiz. Plätze "	80.80	80.816
Check London	20.44	20.445	Wien "	84.875	84.933
London "	20.407	20.40	Napoleonsd'or	16.19	16.19
" lang	—.—	—.—	Privatdiskonto	4 1/4	4 3/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	29.	30.		29.	30.
4% deutsch. Reichsanl	101.95	101.80	4 Mh. Stadt-A. 1908	100.—	100.—
3 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	91.85	91.80	3½ " " 1905	91.—	91.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	**B. Ausländische.**		
3 "	82.80	82.80	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	101.85	101.90	5% Chinesen 1896	101.80	101.80
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " 1898	99.20	99.20
3½ " "	91.85	92.—	4½ Japaner	97.50	97.50
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	99.95	99.85
3 "	82.90	82.90	3 Mexikaner innere	69.—	69.—
4 badische St.-A. 1901	100.80	—.—	Bulgaren	100.80	100.60
4 " 1908/09	101.50	101.15	3 3/4 italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	93.—	93.—	4½ Oest. Silberrente	96.90	—.—
3½ " " M.	93.85	93.80	4 1/5 " Papierrent.	—.—	97.—
3½ " " 1900	92.—	91.60	Oesterr. Goldrente	98.50	98.25
3½ " " 1904	91.25	91.60	3 Portug. Serie I	67.25	67.10
3½ " " 1907	91.65	91.60	3 " " III	—.—	69.40
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	—.—	101.20	4½ neue Russen 1905	100.80	100.90
4 " 1918	101.50	—.—	4 Russen von 1880	92.10	92.25
3½ do. u. Allg. Anl.	91.80	91.20	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—	4 Türken von 1905	86.80	86.60
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100.10	100.30	4 " unif.	94 —	94.10
3½ " "	—.—	91.80	4 Ung. r. Goldrente	93.50	93.67
4 Hessen von 1908	101.25	101.30	4 " Kronenrente	91.30	91.80
3 Hessen	80.—	80.25	**Verzinsliche Lose.**		
3 Sachsen	82.70	82.50	3 Oesterreichische 1860	175.20	175.40
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	—.—	182.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	194 —	193.60	Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	127.10	127.20
Südd. Immobil.-Ges.	88.50	89.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	107.—	106.—
Eichbaum Mannheim	106.—	106.—	Lederwerk. St. Ingbert	—.—	—.—
Mh. Aktien-Brauerei	137.—	133.20	Spicharz Lederwerke	99.50	99.50
Parkakt. Zweibrücken	92.60	93.—	Ludwigsh. Walzmühle	158.—	158.—
Welz. Sonne, Speyer	—.—	85.—	Adlerfahrradw. Kleyer	441.50	445.—
Cementwerk Heidelbg.	145 —	146.30	Maschinenfbr. Hilpert	88.60	81.50
Cementfabr. Karlstadt	124.50	128.80	Maschinenfb. Badenia	207.—	207.—
Badische Anilinfabrik	491.80	490.50	Dürrkopp	438 —	434.50
Ch. Fabrik Griesheim	262.50	268.50	Maschinenf. Grißner	250.20	252.—
Farbwerke Höchst	530.50	534.—	Masch.-, Armatf. Klein	118.25	118.30
Ver. chem. Fabrik Mh.	—.—	—.—	Pf. Nähm.- u. Fahrradf.		
Chem. Werke Albert	496.—	492 —	Gebr. Kayser	151.75	151.50
Südd. Drahtind. Mh.	158.75	155.4	Röhrenkesselfabrik		
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.—	vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Ver. Böse, Berlin	16.50	16.50	Schnellpressenf. Frkth.	258.95	257.—
Elektr.-Ges. Allgem.	284 —	285 1/2	Ver. deutscher Oelfabr.	157.70	167 —
Lahmeyer	116.50	116.20	Schuhfabr. Herz, Frkf.	117.—	115.—
Elektr.-Ges. Schuckert	162.7/8	163.1/2	Sellindustrie Wolff	126 —	127.—
Rheinische	180 —	180.—	B'wollsp. Lampertsm.	43 —	43.—
Siemens & Halske	254 —	253.75	Kammgarn Kaiserl.	209.40	209.40
Gumi Peter	386.—	387.—	Zellstoffabr. Waldhof	262.20	262.10
Weyß u. Freytag	149.50	150 —			

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	234.—	235 1/2	Harpener Bergbau	192.50	193.75
Buderus	111.—	111.50	Kalim. Westeregeln	236.50	238.50
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	104.—	104.—
Deutsch. Luxemburg	202.3/4	204.50	Phönix	248.25	250.25
Eschweiler Bergw.	197.75	193.50	Br. Königs- u. Laurah.	174.—	173.50
Friedrichshütte Bergb.	181 —	181 —	Gewerksch. Roßleben	123 —	123 —
Gelsenkirchner	220.50	223.1/2			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	122.—	122.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	143.3/4	142.50	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	109 —	108.75	do. Meridionalbahn	131.—	131.—
Oest.-Ung. Staatsb.	162.1/4	162 3/4	Baltimore und Ohio	106.75	107.3/4
Oest. Südbahn Lomb.	22.50	22.3/4			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

3½ Frf. Hyp.-Pfdb.	100.	100.	4% Preuß. Pfandbr.-Bank unk. 1919	100.50	100.50
4% F. K. B. Pfdbr. 08	100.20	100.20	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.70	99.70
4% " 1910	100.—	100 —	4% " " " 17	99.80	99.80
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.40	100.30	4% " " " 14	98.50	98.50
3½% "	91.50	91.50	4% " " " 12	90.60	90.60
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.50	90.50	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b. 04	—.—	—.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	99.40	99.40	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	—.—	—.—
4% " " 99 unk. 09	100.30	100.30	4% Rh. H. B. Pfd. 02	99.60	99.60
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.30	100.30	4% " " " 1907	99.60	99.60
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	99.70	99.70	4% " " " 1912	99.60	99.60
3½ " Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	90.50	90.50	4% " " " 1917	100 —	100.—
3½ " Pfd. 96/08	90.50	90.50	4% " " " 1919	101	101.
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	100.30	100.30	3½ " " verschied.	90.50	90.50
3½ " Com.-Obl. v. 87/91	91.20	91.20	4 " " " 1914	90.50	90.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/05	91.20	91.20	3½ Rh. H.-B. C. O.	90.50	90.50
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.80	99.80	4% R. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
4% " " " 12	99.50	99.50	4% Rh. W. Br.-Obl.	—.—	—.—
4% " " " 14	99.25	99.75	4% Rh. W. B. Br.-O.	—.—	—.—
			1½ [illegible]	72.00	—.—
			Mannh. Versich.-G.-A.	725.—	727.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134.—	134.—	Oesterr.-Ung. Bank	131.50	132.40
Berg u. Metallb.	116.—	116 —	Oest. Länderbank	134.90	134.90
Berl. Handels-Ges.	166 —	167.1/2	" Kredit-Anstalt	209 1/2	209.1/2
Comerz. u. Disk.-B.	112 —	112.30	Pfälzische Bank	105.10	105.10
Darmstädter Bank	131 —	131.—	Pfälz. Hyp.-Bank	195.50	195.50
Deutsche Bank	257 1/2	257.75	Preuß. Hypothekenb.	121.80	123.35
Deutschasiat. Bank	148.50	147.80	Deutsche Reichsbk.	143 —	143.80
D. Effekten-Bank	107.10	107.20	Rhein. Kreditbank	139 —	139.10
Disconto-Comm.	189.75	190.75	Rhein. Hyp.-B. M.	197.—	197 —
Dresdner Bank	162.25	162.75	Schaaffh. Bankver.	144 —	144.—
Frankf. Hyp.-Bank	209.30	209.30	Südd. Bank Mhm.	117.50	117.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	164.50	164.20	Wiener Bankver.	141.25	140.75
Nationalbank	126.—	126.25	Südd. Diskont	117.60	117.60
			Bank Ottomane	137.—	137 —

Frankfurt a. M., 30. Sept. **Kreditaktien** 209.1/8, **Disconto-Commandit** 190 1/8. **Darmstädter** 131.—, **Dresdner Bank** 162.1/8 **Handelsgesellschaft** 167.— **Deutsche Bank** 257.50, **Staatsbahn** 162.3/8 **Lombarden** 22.1/2, **Bochumer** 236.—, **Gelsenkirchen** 223.50, **Laurahütte** 172.50, **Ungarn** 93.70, **Tendenz:** fest.

Nachbörse. Kreditaktien 209 3/8, **Disconto-Commandit** 190.75 **Staatsbahn** 162.3/8, **Lombarden** 22.3/8.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Holland-Amerikalinie.

D. „Rotterdam" von Newyork am 22. Sept. Vormittags in Rotterdam eingetroffen; D. „Nieuw Amsterdam" von Rotterdam am 25. Sept. Vormittags in Newyork eingetroffen; D. „Noordam" von Rotterdam nach Newyork am 26. Sept. 11 Uhr Vormittags Lizard passiert; D. „Ryndam" am 20. Sept. Vormittags von Newyork nach Rotterdam abgegangen; D. „Potsdam" am 27. Sept. von Newyork nach Rotterdam abgegangen.

Canadian Pacific Railway

Transatlantischer Dampferdienst von Antwerpen nach Kanada.

Bewegung der Dampfer: Montezuma am 21. Sept. von Antwerpen nach Quebec abgegangen; Lake Michigan am 25. September in Quebec von Antwerpen angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

Geschäftliches.

* Eine Sehenswürdigkeit sind die fünf Schaufenster-Ausstellungen des altrenommierten Confectionshauses Lippschitz, E 1, 14, Planken. Diese Firma, die hier eine führende Stellung in ihrer Branche einnimmt, bringt stets das Neueste in bewährten Qualitäten und geschmackvoller Ausführung. Es ist daher empfehlenswert, beim Einkauf von Herren- und Knabenkleidern dieses Haus, das eine überraschend große Auswahl bietet, zu berücksichtigen.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

30. September 1910. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	100
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 380	M. —
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 925
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	—	132
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	55
Vorzugs-Aktien	102	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	152	150
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 ifr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen vollbezahlte	233	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	96
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	172
Deutsche Südseephosphat A.-G.	197 ifr	—
Deutsche Südseeplantagengesellschaft	—	445
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	255	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	108	105
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	180
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	—	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	96	—
Herzogpark, Terrain-A.-G. München	—	121 ifr
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	102	99
Lindes Eismaschinen	146	144
Neckarsulmer Fahrradwerke	140	—
Pacific Phosphate Shares alte	—	£. 6 3/4
junge	£. 3½	£. 3 3/4
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	115 ifr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	156	154
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	106	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	95 ifr
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	122	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	118
Unionbrauerei Karlsruhe	—	40 ifr
Ver. Diamantminen Lüderitzbucht	—	97
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 555	—
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. **Fritz Goldenbaum;**
für Kunst und Feuilleton: **Julius Witte.**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Richard Schönfelder;**
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: **Franz Kircher.**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Fritz Joos.**
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

4 Wochen kostenlos zur Probe
Elektrische Bügeleisen
Stromkosten bei Krafttarif 6—7 Pfg. pro Stunde, bei Lichttarif 12—16 Pfg. pro Stunde.
Besonders im Sommer
unentbehrlich für die Hausfrau.
STOTZ & Cie.
Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschr. Haftung
O 4, 8/9. Telephon 663 und 2021. O 4, 8/9.

MARCHIVUM

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

NEU
ist unser
2 Preise-System

Um Sie vor Uebervorteilung bei Ihren Einkäufen auf **Kassa** und **Teilzahlung** zu schützen, empfehlen wir Ihnen dringend, im eigenen Interesse, die Besichtigung unseres 2 Preise-Systems. Bei unserem 2 Preise-System unterscheiden sich die Zielpreise **nur** mit 10% Aufschlag von unseren Kassapreisen. Jeder ehrlich denkende Mensch, welchem Stande er auch angehören mag, erhält bei uns Möbel auf **Ziel**, zahlbar in ¼jährlichen, monatlichen und ½monatlichen Raten.

Jeder Gegenstand ist mit 2 Preisen versehen:
1. Kassa-Preis, 2. Ziel-Preis.

Einziges u. größtes Unternehmen dieses Systems am Platze.

5 Zimmer-Einrichtung

Kassapreis .. Mk. **1124.—**
Auf Ziel 10% Aufschlag = „ **112.40**
Zielpreis ..... Mk. **1236.40**

Speisezimmer „Ernst"
Nussbaum oder Eiche
Buffett mit Krystall-Fac.
Kredenz
Diwan mit Taschenbezug
Umbau mit Facette-Spiegel
Ausziehtisch
4 Stühle mit Rindleder
ℳ 429.—
Auf Ziel 10% Aufschlag

Herrenzimmer „Robert"
Eiche braun gebeizt
bestehend aus:
1 Bücherschrank
1 Schreibtisch
1 Umbau mit Spiegel
1 Diwan Moquet
1 Lederstuhl
ℳ 284.—
Auf Ziel 10% Aufschlag

Schlafzimmer „Frieda"
hell Nussb. od. Eiche mit mod. Form
Kleiderschrank, 2türig, mit Facette-Spiegel
2 Bettstellen
Waschkomm. m. weiß. Platte
Kacheltoilette m. Fac.-Spieg.
2 Nachtschränkchen
ℳ 192.—
Auf Ziel 10% Aufschlag

Wohnzimmer „Fritz"
Vertiko, Aufsatz m. Spiegel
Diwan mit Taschenbezug
Sofatisch m. Stegverbindung
Spiegel mit Auf- u. Untersatz
4 Rohrstühle mit gutem Geflecht
ℳ 148.—
Auf Ziel 10% Aufschlag

Küche „Carola"
1 Küchenschrank
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
1 Ablaufbrett
ℳ 71.—
Auf Ziel 10% Aufschlag

7753

Möbel-Kaufhaus
für
einfache, bessere und elegante Wohnungs-Einrichtungen
P 6, 20¹.

J. Deutsch & Co

Mannheim **P 6, 20¹.**

Mannheim Strohmarkt O 4, 10 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung — **RUDOLF MOSSE**

Eine sorgenfreie Existenz
mit 5—6000 Mk. jährl. Einkommen bieten wir strb., fleißl. Leuten, die sich nach Selbständigkeit und einem anderen Beruf sehnen durch die Uebernahme unseres Unternehmens. Branchekenntnisse und sofortige Aufgabe der jetzigen Tätigkeit nicht nötig. Erforderliche Barmittel sofort 800 Mk. Ernsth., ehrlichst, christl. Reflektanten erl. Näheres unter **D. M. 4129** durch **Rud. Mosse, Dresden.** 10245

Feine Existenz
für immer, das Alleinverkaufsrecht für Bezirk Mannheim eines einzig dastehend. Welt-Artikels, handig nötig in allen Mech. Betrieben, selbiger sich ohne Reklame empfiehlt, ist mit wenig Kapital sofort zu vergeben. Off. u. M. S. 5614 an **Rudolf Mosse, München.** 10254

Unterricht

Jung. gebild. Mann sucht junger, Schülern Nachhilfestunden zu geb. u. empfiehlt sich im Beaufsichtigen d. Hausaufgaben. Billige Berechng. Offerten u. Nr. 34150 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Welche vertrauensw. Persönlichkeit übersetzt ungarische Schriftstücke? Angeb. erbeten unt. 34157 an die Exped. ds. Bl.

Wer erteilt gründl. Klavierunterricht. Offert. mit Preis u. Nr. 34156 an die Exped. ds. Bl.

Liegenschaften

Feudenheim.
Zweifamilienhaus, je 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör und schönem Garten, in best. Lage zu verkaufen. 20250
Nähere Auskunft bei A. Langheinrich, Architekt, Hebelstr. 5 Mannheim.

BAMAG.
Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft DESSAU
TELEGR.-ADRESSE
Grösste Fabriken Europas für die Herstellung von TRIEBWERKEN.

liefert: **TRANSMISSIONS-LAGER** aller Art,
wie Steh-, Wandkonsol-, Säulenkonsol-Hängelager und andere, besonders
BAMAG-SPARLAGER
mit selbsttätiger Schmierung. Ueber 325 000 Stück geliefert.
Näheres in unserem Katalog No. 400.
VERTRETEN in d. Grossherzogtum Baden durch Jngenieur A. Boerstinghaus in Mannheim, L 10, 6.

Man spart Geld durch Anschaffung neuer Oefen,

wenn in den alten Oefen nicht dauernder, Tag und Nacht währender Brand den ganzen Winter hindurch, auch ohne Verwendung der teuren Anthrazitkohle erzielt werden kann,
wenn in den alten Oefen nicht der Feuerraum mit Schamottesteinen (Patent Phönix-Steinen) ausgemauert ist, sondern aus eisernen, korbartigen Teilen besteht, die leicht reparaturbedürftig werden,
wenn in den alten Oefen nicht die Regulierung (zweigriffige Germania-Regulierung) eine Brenndauer mit einer Füllung von mindestens 10 bis 24 Stunden besonders bei mildem Wetter ermöglicht. Die Tatsache, dass von

Winters Oefen Patent Germanen über 700000 Stück im Gebrauch

sind, ist der beste Beweis für die Vorzüge dieses Systems. Man verlange Original-Verkaufsliste 1910. 10377

Telephon 1006 **Hirsch & Cie., Oefen u. Herde** **F 2, 5**

Geldverkehr.

100 000 Mk.
aus Nachlaß eines Privatmannes sofort oder später anzulegen, auch mit Nebbaugeld. Offert. unt. Nr. 34155 an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen.

Nachweisl. gutgehend. Käse- u. Buttergeschäft mit Wurstwaren preiswert zu verkauf. Prima Existenz. Offert. u. 38865 an die Exped. ds. Bl.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

J. K. Wiederhold
Kohlen — Koks für Zentralheizung und Füllöfen.
Brikets — Holz
N 2, 15. Luisenring 37. Telephon 616. Goniardstr. 18
9287

Ankauf.

Zahle höchste Preise
für getragene
Herren- und Frauenkleider
Schuhe, Bettfedern, Waschzeug, Möbel, Hausgegenst. aller Art.
Von jungen Herrschaften getr. Kleider zahle ganz besond. hohe Preise, komme pünktl. nach außerh. zahle, erst. Offert. erbittet
Goldberg, T 2, 9
53894

Ankaufsgeschäft
vom getragenen
Herren- u. Damenkleidern
Schuhe, Wäsche 2c. zahlt
hohe reelle Preise
Postkarte genügt
Goldkorn, G 7, 17, Laden.
Komme auch pünktlich nach außerhalb. 52598

Möbl. Zimmer

C 6, 14, 4. St., gut möbl. Zimmer zu verm. 38888

F 2, 9 3. Tr., großes, fein möbl. Zimmer mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 28 ℳ zu vermieten. 20328

G 4, 6, 2 Tr. r., gut möbl. Zimmer zu verm. 38873

P 2, 6 ein schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Q 2, 19/20 1. St. Lad. 20329

Beilke, 14, 2 Tr. r. möbl. Zimmer sof. zu verm. 38891

Kleiststraße 8.
Schöne abgeschl. 2-Zimmerwohng. z. vm. Näh. nebenan

Obere Clignetstr. 19 pt. 20276

Rheindammstr. 62, 1 Treppe, schön möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 38869

Schwetzingerstr. 30 schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näh. 1 Tr. 38877

Thoräckerstr. 7, 3 Tr., gut möbl. Zim. zu vm. 38115

Tullastr. 11 Hochpatterre, ein eleg. möbl. Eckzimmer per sofort zu vermieten. 38649

Gut **möbl. Zimmer** eventl. **Wohn- und Schlafzimmer** m. oder ohne Klavierbenützung zu verm. Näheres **Bismarckplatz 19,** 2 Tr. 20365

Schön **möbl. Zimmer,** mit oder ohne Pens., in schöner Lage m. prachtvoller Aussicht auf den Rhein u. Schloßgart. p. 15. Sept. od. 1. Okt. z. vm. Näh. Parkr. 1 Zur Rheinlust 19721

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn od. Dame zu vermieten, **Obere Bellenstraße 68,** l. links, neben der katholischen Kirche. 38810

Schön möbl. Zimmer
mit Dampfheizung sof. zu v. 20317
Näh. **Friedrichspl. 14,** 1 Tr. r.

Einjähriger Freiwilliger findet behagl. **möbl. Zimmer** in besserem Haushalte.
Kronprinzenstraße 20,
3. Stock links. 38787

Eleg. **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Balkon, eigen. Eing., Schreibt., auf Wunsch Klavier u. Salonbillard, in feinst. Lage, nächst Bahnhof, billig per sof. zu vm. 20316
Näh. L 14, 10, 3 Treppen.

MARCHIVUM

Evangelischer Bund.

Montag, den 3. Oktober d. Js., abends 8½ Uhr

im Saale des „Friedrichspark":

I. Familien-Abend

mit Vortrag des Herrn Journalisten **A. P. Müller-Rom** über:

„Konfessionelle Abschliessung."

Schlussansprache: Herr Stadtpfarrer Maier-Mannheim.

Eintritt frei.

Hierzu werden die Mitglieder des evangelischen Bundes mit ihren Familienangehörigen, **sowie alle Freunde wahrhaft religiöser Freiheit und Toleranz** mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundl. eingeladen. 10362

Der Geschäftsausschuss.

Privat-Bildhauer- und Zeichen-Schule.

Unterricht im **Modellieren, Holzschnitzen, Steinhauen, Zeichnen, nach der Natur Stilisieren etc.**

Das **Abendakt- und Kopfzeichnen** findet regelmässig **Mittwoch** und **Donnerstag,** abends **6—8** im grossen Saale der Sternwarte statt. 10229

Anmeldungen und Auskunft daselbst.

Hermann Taglang

Tel. 6441. akad. Bildhauer. Sternwarte, **A 4, 6.**

Prospekt zu Diensten.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke!

Der weltberühmt gewordene

Triumph-Stuhl

als **Stuhl, Hängematte, Sofa** und **Bett** zu benutzen, ist unerreicht an Grösse und Dauerhaftigkeit, prima Bezüge, mit anderen Fabrikaten nicht zu vergleichen, in solider Ausführung zum Preise von **Mk. 3.—**, mit Verlängerung **Mk. 4.50**, mit Armlehne und Verlängerung **Mk. 5.50** überall hin versendbar und nur allein zu haben bei **K. Komes, Mannheim** (Rathaus-Bogen 16—19.) Erstes und grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche 8316

Ein Firmor

Engelhorn & Sturm O 5, 4/5.

Grösstes Specialgeschäft für Herren- & Knabenkleidung

bringt in den Preislagen

Mk. 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 11.- 12 bis 20.-

aus soliden modernen Stoffen bei guter Verarbeitung & vollkommenem Sitz in allen Grössen & Weiten eine neue Auswahl!

Sonn.

4792

Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets

deutsche und englische **Anthrazit**

sowie Buchen- und Forlenscheitholz

in nur **besten Qualitäten** zu **billigsten Tagespreisen.**

Luisenring 56. Telephon 852. Luisenring 56.

Grosser Verkauf in Taschenfeuerzeuge

mit Regulierschraube konkurrenzlos früher M. 3.— jetzt M. **1.75** 10308

Handgaszünder früher M. 1.25, jetzt **42** Pfg., zu beziehen:

Beisel & Hertlein, C 2, 12. Jean Rief, L 2, 9.

Wollen Sie ein 7488

Automobil mieten?

Telephonieren Sie Nr. 1257

J 7, 24. Fritz Held, Automobile J 7, 24.

Abteilung: Automobil-Vermietung.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

IVO PUHONNY.

Ein Sprung in's Ungewisse

ist jeder Versuch, die bewährten Marken **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

10125

Bau-Arbeiten

Neubauten, Reparaturen, Abort-Anlagen Kanalisation, Feuerungen etc.

übernimmt in solider Ausführung

L. Hemmersbach

Baugeschäft, **R 6, 1** 10239

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich eine bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

8. Jahrgang. Mannheim, den 30. September 1910. No. 85.

Aufgebot.

Nr. 9869. Der Modellschreiner Heinrich Mittera in Mannheim, Meerfeldstraße Nr. 5, hat als Abwesenheitspfleger beantragt, den verschollenen Schreiner Friedrich Ferdinand Roßmeisdörfer (geb. am 5. Aug. 1866 in der Zeilgemeinde Kreuzle Gemeinde Malenfels, Bezirksamt Weinsberg als nächstlicher Sohn der Katharina Pfeifer von Neckarbischofsheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag, den 2. Mai 1911, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichtl. II, Stock, Zimmer 112, Saal B, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, binnen so Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Mannheim, 24. Sept. 1910.

Großh. Amtsgericht VI.

Bekanntmachung.

Die Sanktnirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes betreffend.

Nach den oben angeführten Gesetzes-Vorschriften ist jeder Steuerpflichtige Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Zeitpunkt bei dem Unterzeichneten persönlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit den Ortsbehörden aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen **unnachsichtlich** durch die im Artikel 25 des Einkommensteuergesetzes unsprechenden Strafen geahndet werden. 1a-0

Mannheim, 1. Okt. 1910.

Der Großh. Steuerkommissär für Stadt Mannheim-Stadt.

Bekanntmachung.

Die vierteljährige Spätjahrsmesse 1910 beginnt am Sonntag, den 2. Oktober 1910 und endet am Dienstag, den 11. Oktober 1910, und mit dem Anfangen gemacht wird, daß an dem Sonntagen die Verkaufsstände auf den Meßplätzen innerhalb der Stadt von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, alle übrigen Buden (Schieß- und Schaubuden) rechts des Neckars) von 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen (§§ 1, 3 Abs. 1, Messordnung).

Die Verkäufer sind für die Verkaufsplätzen in den Laufbuden auf den Plätzen innerhalb der Stadt die für die offenen Verkaufsbuden der in Mannheim ansässigen Gewerbetreibenden bestimmten Bestimmungen gelten.

Alle übrigen Buden (Schau-, Schieß- und Wurfbuden) rechts des Neckars, Karussels etc. haben am Tagen jedoch um 10 Uhr abends zu schließen.

Messordnung.

Orgelspieler und Personen, welche Vorführungen der Straße und öffentlichen Plätzen geben wollen, dürfen hierzu keine Erlaubnis mehr.

Musikgesellschaften erhalten Erlaubnis für Sonntag, den 2. Oktober, Montag, den 3. Oktober und Dienstag, den 4. Oktober jedoch nur für Wirtschaften.

Anatomische Wachsfiguren, Riesenbuden, Kraftmesser, Kinematographen, Glücksspiele jeder Art und Spielpiele, Kegel, Ring- und Platzmunitionsspiele und dergleichen sind nicht zugelassen.

Mannheim, den 21. September 1910.

Großh. Polizeiamt — Polizeidirektion:

Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Infolge Versetzung des Gerichtsvollziehers Theodor Kraemer treten in Gemäßheit des Erlasses Gr. Justizministeriums vom 3. ds. Monats in der Geschäftsabteilung und Gerichtsvollziehern mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. folgende Veränderungen ein:

1. Vom Distrikt XVIII wird der Stadtteil zwischen Lortzing-, Zeumstraße, Wedekind- und Waldhofstraße, Lagerfeld und dem Distrikt XXIII angestellt.
2. Distrikt VI wird mit Distrikt XXVII zu einem neuen Distrikt VI vereinigt.
3. Nachbildungsdistrikt XXIX erhält die Bezeichnung XXVII.
4. Es werden zugeteilt:

a) Distrikt	I	dem Gerichtsvollzieher Wunsch
b) „	II	„ „ Hofer
c) „	VI	„ „ Kranbraider
d) „	X	„ „ Gilchinger
e) „	XI	„ „ Gerauer
f) „	XXII	„ „ Kingel u.
g) „	XXIII	„ „ Günther.

Bemerkt wird noch, daß die unerledigten Sachen aus dem von Distrikt XVIII losgetrennten und zu Distrikt XXIII angeschlossenen Stadtteil von Gerichtsvollzieher Günther und daß weiter die unerledigten Sachen des bisherigen Distrikts VI von Gerichtsvollzieher Kranbraider vom 1. Oktober ab weiter durchgeführt werden.

Gleichzeitig geben wir bis vom 1. Oktober ab. ab folgende Geschäftsverteilung unter den Gerichtsvollziehern im Zusammenhang bekannt:

Geschäfts-Abteilung

für die Gerichtsvollzieher in Mannheim nach dem Stand vom 1. Oktober 1910.

A. Wechsel- und Scheckprotestdistrikte.

1. Wechsel- und Scheckprotestdistrikte, Stadt, C 3, 15.
   a) Stadt Qu. C—K innerhalb der Ringstraße.
   b) Stadtteil westlich des Ringes zwischen Neckar und Rheinstraße.
   c) Neckarstadt.

XV. Distrikt: Kreis. Schwetzingerstraße 92.
Gemarkung Mannheim zwischen Schwetzingerstraße, Schwetzinger, Augarten- und Rheinstraße.

XVI. Distrikt: Sindermeier, Qu. Theaterstraße 62.
Der Stadtteil östlich des Kaiser- und Friedrichsringes zwischen Schwetzingerstraße, Augartenstraße und Theaterstraße einschließlich und Neckar ausgeschlossen.

XVII. Distrikt: Gillmann, Dalbergstraße 27 (6. Querstraße).
Gemarkung Mannheim, jenseits des Neckars, westlich der Friedrichsstraße (11. Querstraße) und Waldhofstraße.

XVIII. Distrikt: Sommer, Sandhofstraße 28.
Gemarkung Mannheim, jenseits des Neckars, östlich der Waldhofstraße, sowie Wohlgang.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

September. Verkündete.

22. Bahnarbeiter Karl Englert und Maria Dewald.
22. Schmied Franz Klapper und Gertrud Hümmer.
22. Maschinist Karl Kraupner und Emma Rehäk.
22. Schlosser Heinrich Leonhardt und Christa Jig.
22. Kaufmann Georg Litzenberger und Magdalena Mattern.
22. Hafenarb. Wilh. Seyfriedt und Elise Gachstädt geb. Frank.
22. Schlosser Karl Wagner und Anna Strohm.
22. Schlosser Johann Weimer und Rosalie Lemmer.
23. Schlosser Wilhelm Birk und Regina Raml.
23. Taglöhner Heinrich Berger und Barbara Schmitt.
23. Schuhmacher Adam Binder und Josefine Fuchs.
23. Mühlenbauer Georg Häßig und Maria Lott.
23. Lehrer August Melzer und Emma Stock.
23. Eisendreher Josef Schramm und Katharina Kortner.
23. Bäcker Karl Wieland und Marie Dietrich.
23. Fabrikarbeiter Wilhelm Anton und Rosa Meyle.
23. Fabrikarb. Herm. Knösler und Aug. Fischer geb. Deschner.
24. Eisenbahnassistent Heinrich Hofmann und Luise Leitz.
24. Ingenieur Gustav Corbet und Marie Regensburger.
24. Fuhrmann Jakob Greiner und Sofie Meister.
24. Kaufmann Philipp Kretzer und Karolina Lehn.
24. Bierbr. Friedrich Ulm und Frieder. Schnitzer geb. Fischer.
27. Uhrmacher Jankel Altbausen und Priska Sandbrandt.
27. Schreiner Georg Ritsch und Emilie Schaupp.
27. Fabrikarbeiter Karl Blumenkamp und Karolina Neuschwander geb. Müller.
27. Spengler Heinrich Derksen und Maria Schwind.
27. Lokomotivheizer Hermann Duffrin und Anna Herrmann.
27. Rieter Heinrich Eschenauer und Frieda Schey.
27. Schieferdecker Lothar Hohn und Luise Höhlein.
27. Heizer Franz Kappler und Marg. Ritzinger geb. Sauer.
27. Gartenarbeiter Josef Mayer und Emilie Imhof geb. Weber.
27. Tagl. Joh. Tantquello und Barbara Schumm.
27. Heizer Karl Mänkel und Apollonia Henn.
27. Ingenieur Paul Salewski und Lina Bundschuh.
27. Maurer Anton Walther und Anna Heck.
28. Schreiner Michael Langenbach und Luise Radfang.
28. Ingenieur Maximilian Mühl und Wilhelmine Merkle.
28. Vizefeldwebel Xaver Müller und Regina Ehmann.
28. Magazinarbeier August Schiefer und Anna Schwarzensteiner.
28. Schriftsetzer Paul Schneider und Margarete Deobald.
28. Zimmermann Adolf Tremmel und Maria Meisel.

September Getraute.

22. Bureaudiener Josef Eisenhauer und Barb. Kohler.
22. Schlosser Wilh. Höhn und Marie Siegmann.
22. Aktuar Emil Karch und Kath. Ziegler.
24. Schlosser Karl Bartelt und Kath. Wagenblaß.
24. Kfm. Herm. Bergdolt und Elisabet Mey.
24. Tünch. Wilh. Dippel und Magda Maier.
24. Tagl. Nikolaus Dittler und Barb. Dittler geb. Schm...
24. Bankbeamter Alfred Eichhorn und Friederike Hahn.
24. Postschaffner Ludw. Frieß und Math. Jung.
24. Getreidearb. Rich. Geckler und Emma Wölffing.
24. Hochbautechn. Friedr. Haßler und Mina Götzinger.
24. Mechan. Friedr. Hertlein und Elise Fritschle.
24. Architekt Rob. Hoster und Joha. Hirsch.
24. Schlosser Franz Junker und Elisabet Stiefel.
24. Eisendreher Herm. Klein und Emma Braunagel.
24. Lehrer Herm. Kneller und Klara Binkert.
24. Zimmerm. Georg Oertel und Luise Schmidt.
24. Schreiner Otto Rebholz und Maria Kustermann.
24. Kanzleiassistent Karl Rothenhöfer und Elisabet Keller.
24. Techniker Friedrich Schmitt und Karoline Wagost.
24. Mechan. Hch. Wenz und Rosa Heinlein.
24. Kfm. Karl Zollikofer und Anna Weiß.
24. Finanzbuchhalter Hugo Mack und Karol. Frey.
24. Spenglermstr. Jakob Müller und Marg. Back.
24. Fabr.-Arb. Jakob Bollcyer und Maria Ulmrich.
27. Bordträger Friedr. Bischofberger und Jos. Erkert geb. Schmelzinger.
27. Kfm. Albert Blumenthal und Recha Feibelmann.
27. Reisender Philipp Faffott und Pauline Marian.
27. Justizaktuar Friedr. Hallbauer und Anna Mayer.
27. Kfm. Wilh. Holzhaus und Frida Querengäßer.
27. Briefträger Josef Köstel und Anna Roos.
27. Kfm. Gustav Metz und Flora Löb.
27. Kellner Ludwig Rapp und Maria Rüger.
27. Kfm. Franz Rühling und Anna Cramer.
27. Waagmstr. Carl Schauerhuber und Elis. Wellhausen geb. Achtstätter.
27. Kutscher Carl Vanhauer und Kat. Bazler.
27. Vers.-Beamter Georg Fuchs und Lina Eichert.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Käfertal-Waldhof.

Sept. Verkündete:

12. Karl List, Kernmacher und Elise Müller.
17. Jakob Stephan, Tagl. und Anna Marg. Gahner.
20. Michael Schmitt, Fabrikarb. und Emilie Ziehms.

Getraute:

24. Albert Horrer, Fabrikarb. und Maria Elisab. Maurer.
24. Friedrich Neff, Tagl. und Magdal. Hertel.

Geborene:

11. Fabrikarb. Eduard Halter e. T. Anna Josefine.
7. Fabrikarb. Adam Koch e. T. Regina.
11. Tünchermeister Karl Degen e. S. Philipp Karl.
12. Maurer Jakob Hocker e. T. Ernestine.
10. Landwirt Joh. Jak. Freund e. S. Johann Jakob.
13. Tagl. Georg Phil. Kreuzer e. T. Anna.
14. Fabrikarb. Julius Thomas Moll e. S. Karl Otto.
17. Tagl. Dominikus Morini e. S. Bal. Cölestin.
15. Schuhmacher Heinrich Dörsam e. T. Magdalena.
19. Fabrikarb. Johann Eck e. S. Johann.
17. Fabrikarb. Gottl. Karl Wieland e. S. Robert.
19. Fabrikarb. Jakob Bauder e. S. Friedrich.
19. Fabrikarb. Friedrich Schwind e. S. Johann.
17. Schreiner Wilhelm Fiörcks e. S. Otto Willibald.
21. Eisendreher Anton Kretzler e. T. Hertha Katharina.
19. Tagl. Jakob Hofmann e. S. Karl Friedr. Adolf.
20. Maurer Friedrich Bollmann e. T. Rosa.
21. Werkschreiber Heinr. Berle e. T. Elisabeta Marg. Henr. Alma.
20. Landwirt Martin Johann Freund e. T. Luise.
17. Gußputzer Jakob Röhling e. S. Johann.
21. Registrator Friedr. Heckmann e. S. Christof.
20. Eisendreher Richard Jos. Lomb e. S. Hermann.
23. Kaufmann Sebast. Kilthau e. S. Sebastian Arthur.

Gestorbene:

13. Elisabet Mutter, T. d. Eisendrehers Friedr. Mutter, 4 M. 24 T.
13. Georg Ernst, S. d. Maurers Joh. Ernst, 1 J.
14. Sofie Schneider, T. d. verst. Mechanikers Joh. Schneider, 7 W.
16. Friedrich Mutter, S. d. Eisendreh. Friedr. Mutter, 4 M. 27 T.
18. Gertrud Weiß, T. d. Schlossers Wilh. Weiß, 6 M. 25 T.
20. Erna Fruth, T. d. Gußputzers Heinr. Adam Fruth, 9 M.
20. Ferdinand Lehmann, Invat., 40 J. 3 M., verh.
21. Marg. Kennerer Witwe, 90 J. 4 M.
21. Jakobine Susanna Lederle, T. d. Platzmeisters Friedrich Lederle, 9 M. 25 T.
21. Anna Maria Klingmann, T. d. F.-A. Ludw. Klingmann, 8 M.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Speyer, 29. Sept. Das am 22. Mai eröffnete Historische Museum der Pfalz hat sich in den nunmehr verflossenen vier Monaten aufs beste eingeführt. Ueber 15 000 Personen haben das Museum in dieser kurzen Zeit besichtigt, worunter 11 500 zahlende Personen (Nichtmitglieder). An Eintrittsgebühren und Erlös für Drucksachen gingen über 4500 M. ein. Sowohl der Führer durch das Museum als auch der Katalog der Gemäldesammlung mußten bereits in zweiter, vermehrter Auflage neu herausgegeben werden. Das historische Museum hat sich als Anziehungspunkt ersten Ranges für die lange vernachlässigte Pfalz erwiesen und einen mächtigen Fremdenstrom in die Pfalz zu ziehen gewußt. Unter den fremden Besuchern sind alle Staaten und Großstädte der Welt vertreten: Berlin, Hamburg, London, Paris, Rom, Petersburg, Wien, Moskau, sehr viele Amerikaner. Mögen daher die Pfälzer das Museum hoch halten und unentwegt unterstützen. Der Besuch gibt jedermann hohen Genuß und reichste künstlerische Anregung.

§ Wildbad, 30. Sept. Die Schlußfrequenz dieser Saison beträgt 19 608 Personen gegen 17 002 im Vorjahre.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 29. Sept. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler.

Dem Schutzmann Leopold Habitzreuther wurde im August d. J. sein Sommerurlaub zum Verhängnis. Die ungewohnte Beschäftigungslosigkeit führte ihn zum Alkohol und der Alkohol zu Handlungen, die man sich von dem sonst zu Sinnlosigkeiten kaum geneigten Manne nicht versah. Wegen versuchten Sittlichkeitsvergehens lautet das Urteil gegen den durch Verlust seiner Existenz ohnehin schon schwerbestraften Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Verteidiger: R.-A. Dr. Geier.

Die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna Eisel aus Ludwigshafen sammelte ohne Auftrag neue Mitglieder für den Konsumverein und ließ sich auf Grund gefälschter Quittungen Beiträge von 50 Pfennig bis 1 M. 50 auszahlen. Das erfinderische Mädchen wird zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Büchertisch.

Märchenkranz. Märchen und Erzählungen von H. Stoll. Verlag von J. Singer, Hofbuchhandlung, Straßburg i. Els. Der Märchenkranz enthält eine Reihe ausgesuchter köstlicher Märchen, die bei der heranwachsenden Jugend stets ein hochwillkommenes Geschenk bilden. Aber auch bei den Erwachsenen werden durch die Lektüre dieser Märchen angenehme und vergnügte Stunden hervorgerufen. Der „Märchenkranz" dürfte unstreitig zu den Lieblingsbüchern unserer Jugend zählen.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Joos. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, den 3. Okt. 1910, vormittags 10½ Uhr,
werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern:
300 Sack Weizenmehl, Fabrik.: Friedr. Correll u. Cie., Neustadt a. H.
Näheres im Termin. 54160
Mannheim, 27. Sept. 1910.
Ropper, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, den 3. Okt. 1910, vormittags 11½ Uhr,
werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern:
200 Sack Weizenmehl in Mühlensortiment. Fabr. Bad. Mühlenwerke in Hockenheim. 54158
Näheres im Termin.
Mannheim, 29. Sept. 1910.
Ropper, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, den 3. Okt. 1910, vormittags 11½ Uhr,
werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern:
150 Zentner Feinkleie. Fabrik.: Bad. Mühlenwerke Hockenheim.
Näheres im Termin. 54159
Mannheim, den 29. Sept. 1910.
Ropper, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 4. Oktober l. Js., vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathause dahier 2 zum Dienste untaugliche gut gemästete **Farren** und 2 desgl. gut gemästete **Eber** an den Meistbietenden versteigert.
Dieselben stehen in Fütterung wie folgt:
ein Farren bei Martin Adam Horheimer, Biernheimerstraße;
ein Farren bei Valentin Ehret in Hüttenfeld;
ein Eber bei Jak. Delo II. in Hüttenfeld;
ein Eber bei Adam Schmidt X, hier im Schulgäßchen. 10385
Lampertheim, 29. Sept. 1910.
Großh. Bürgermeisterei Lampertheim:
J. V.: **Schmidt,** Beigeordneter.

Verloren

Portemonnaie
von U3—4, Freitag nachmittag von einer Zeitungsträgerin verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, solches in der Expedition ds. Blatt. abzugeben. 54164

Mein Zahn-Atelier
befindet sich ab
1. Oktober in
G 7. 28.
Frau J. Aron-Kallner
Tel. 3605.
10373

Heirat
Witwer, auf. 30er Jahren, kath., 3 Kinder, 6 u. 7 J. a., städt. Unterbeamte, 1800 Mk. Gehalt, sucht ein Mädchen, ausg. 20 J. mit etwas Vermögen bald zu heiraten. Offerten unt. 38895 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden
Gesucht eine **tüchtige erste**
Verkäuferin
auf 1. November. 54163
August Schneider
Schweinemetzgerei J 3a, 6.

Stellen suchen.
Gut empfohlene Kinderfrau
sucht passende Stellung zum sofort. Eintritt. Stellenbureau Maria Jochum, P 3, 9. 38886

Verkauf
2 gut erhaltene
Pianos
billig zu verkaufen. 54162
Scharf & Hauk, C 4, 4.

Stellen finden.
Ein junges braves Mädchen
tagsüber zu Kindern gesucht.
54161 **C 2, 15.**

Mietgesuche.
Kaufm. sucht per 1. Okt. gut möbl., sonniges **Zimmer** in nächst. Nähe des Friedrichsplatzes, mögl. mit Treppeneing. Off. m. **Preisang.** erb. u. Feder 38887 an die Exped.

Läden
Schöner 2 fenstriger
Laden
Breitestraße zu vermieten. Telephon 1779. 29040

Werkstätte
S 6, 36 Werkstätte
od. Magazin m. Aufzug u. elektr. Anschl. z. verm. 19936

Zur Herbst-Saison!
empfehlen wir unsere
Erste Mannheimer Herren-Kleider-Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Anstalt
„Blitz"
zum Aufbügeln und Herrichten von
Anzügen, Paletots und Hosen.
Aus kleinsten Anfängen hervorgegangen, ist unser Etablissement, dank der ausgezeichneten energischen, praktischen und theoretischen Leitung, unserer konkurrenzlos billigen Preise u. der sprichwörtlich gewordenen Pünktlichkeit, mit der unsere Kunden bedient werden, zu einer imponierenden Höhe gelangt, auf die stolz zu sein wir alle Veranlassung haben. 10363
Samtkragen auf Paletots
werden sauber und billig aufgesetzt
Auffüttern von Paletots und Anzügen, Abänderungen jeder Art.
Damen-Kostüme werden tadellos aufgebügelt!
Kostenlose Abholung und Zusendung der Kleider.
G2, 1a (Markt) **„Blitz"** Tel. 3809 u. 3845.

Frage: 38907
1. Wer
2. Wo ist **Cito?**
3. Wozu

Antwort:
1. „Cito" ist das neue Mannheimer Eilboten-Institut
2. in D 3, 13, Telephon 1870
3. für Besorgungen aller Art.

Beteiligung.
Zur Bearbeitung einer **General-Vertretung** für **ganz Deutschland** eines konkurrenzlosen tägl. Bedarfsartikels, werden **3000.— Mark** gegen Sicherheit gesucht. Große Abschlüsse liegen bereits vor. **100 % Reingewinn und Zins.** Offerten unter A. Z. Nr. 10388 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
B 4, 14 möbl. Parterrezimmer sof. z. verm. 38893
L 15, 12 3 Tr. links, schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten 38896
Max Josefstr. 24 eine Trep. 2 schönen neuen möbl. Zim. an bess. Herrn sofort zu verm. 38906

Stallung
für etwa 8 Pferde nebst Remise für zwei Wagen, ein weiterer Raum, Keller und Heuspeicher per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für **Milchkuranstalt,** und können event. für **Flaschenbiergeschäft** oder **Mineralwassergeschäft** eingerichtet werden. Näheres 19432
H. Kirsch
Hausverwalter K 3, 1.

Mütter gebr. euren **Kindern** während der **Hitze** nur Dr. Roths **PHOSPHATIN** **Nr. I**
für **Säuglinge** vom 4.—5. Monat ab u. **kleine Kinder.** Anerkannt beste Kindernahrung. Erleichtert das **Zahnen**, stärkt die **Knochen,** verhütet **englische Krankheit (Rachitis),** schützt vor **Durchfall (sommerl. Diarrhöe), Brechen, Magen-** und **Darmkrankheiten.** Macht die Milch leichter verdaulich, sehr stärkend, appetitanregend und wohlschmeckend. **Aerztlich empfohlen.** - Das Beste zum **Entwöhnen** der Säuglinge. Dose **Mk. 1.60. Nr. II** Bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel für Schulkinder, Jugendliche u. Erwachsene. Dose **Mk. 1.80.** Erhältlich in **Apotheken** u. **Drogerien,** wo nicht, direkt vom Hersteller **Dr. E. Roth, Strassburg i. E.,** 12 Manteuffelstr. — Sende große Proben mit Prospekt kostenlos. — Gewünschte No. ist genau anzugeben. — Niederlagen: **Pelikan-Apoth.** Dr. Heil, Q 1, 3 und Drogerien: **Springmann,** P 1, 4, Breitestr.; **J. Bongartz,** D 3, 1; Marktdrogerie **R. Doppelmayr, Gebr. Ebert,** G 5, 14; Med.-Drog. **Th. v. Eichstedt,** Kunststraße 12; **Fr. Hess,** Schwetzingerstr. 66; **Jak. Hess,** gegenüber Konkordienkirche; **Knieriem,** Traitteurstr. 52; Hofdrog. **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3; **Universaldrogerie.** Seckenheimerstr. 8; **Lindenhof: H. Merckle,** Gontardpl. 2; **Neckarau:** Drog. **A. Schmitt; Neckarvorstadt: H. Geyer,** Mittelstr.

Wohnungen
C 7, 10
4 Zimmer, Küche m. Zubeh. im 4. Stock sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 20329
H 7, 32, 4. St., (Gaupen), 2 Zimmer u. K. zu verm. 38868
N 4, 16 part., 2 leere Zimmer, auch für Bur. geeignet, am Gockelsmarkt, sof. zu verm. 38890

Burgstraße 33, 2. St. lks., 2 Zimmer u. K. per 1. Nov. zu verm. 38889
Schönes **Mansardenzimmer** in bess. Hause zu vm. Näh. **H. Köhler,** R 4, 1, 3 Tr. l. 38533

Stallung.
Augartenstr. 44
Stallung f. 3 Pferde, Wagenremise u. Kutscherwohnung per 1. Okt. zu verm. 38167

Magazine
D 1, 9, 3 stöckig Magazin mit Bureau, elektr. Beleuchtung, per 1. Januar. Näh. **A 3, 2,** part. r. nachm. 3007
Rheinhäuserstraße 54 Magazin mit Bureau, 3. St. u. Souterrain, ca. 250 qm. Nordlicht, zu verm. 12321
Näheres Westpinstraße 8.

Stamitzstr. 1 Nähe Neckarbrücke, gut möbliertes dreifenstrig. Eckzim. für Lehrer oder Lehrerin pass. zu vermieten. 20332
Näheres 3 Treppen rechts.

Sehr freundlich möbl. Zimmer, hell, im 2. Stock an anständiges Fräul. sof. zu vermieten. Näheres 38905
S 6, 27, 2. Stock rechts.

Mittag- u. Abendtisch
K 3, 3 Privat-Pension Böhles empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen
Mittag- und Abendtisch
für bessere Herren und Damen.
Mittagtisch 60 Pfg.
Abendtisch 40 Pfg. 38898

U 1, 13 1 Tr. Einige Herren können an bess. **Mittag- u. Abendtisch** noch teilnehmen. 38893

Guten Mittag u. Abendtisch können einige bessere Herren und Damen erhalten. **Collinistraße 20,** part. lks. 20333

Wiener Küche u. südd. Kost erhalt. 4—6 Herren in Privat in separat. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee. 36984
C 8, 17, 1 Tr. Tel. 4612

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Luftschiffstation Luzern.** Das Luftschiff „Stadt Luzern I" hat seit einer Woche seine regelmäßigen Exkursionsfahrten wieder aufgenommen. Außer mehreren wundervollen Aufstiegen über der Stadt und den Vierwaldstättersee hat das Luftschiff auch den Rigi und den Bürgenstock umflogen. Die Fahrt um den Rigi dauerte ungefähr 1 Stunde 45 Minuten und die zurückgelegte Distanz betrug mehr als 80 Kilometer. Am Dienstag unternahm das Luftschiff eine Fahrt nach Zug, die ebenfalls besten Verlauf nahm. Bei günstiger Witterung werden täglich vor- und nachmittags Passagieraufstiege (Fahrpreis Fr. 100) unternommen.

Aviatik.

* **Die Bedeutung der Berliner Oktober-Flugwoche.** Die Heeresverwaltung legt diesmal ganz besonderes Gewicht auf den Verlauf der aviatischen Flugwoche in Johannisthal, die am 8. Oktober ihren Anfang nimmt, und zu der bekanntlich das Kriegsministerium verhältnismäßig sehr hohe Preise gestiftet hat. Von den Leistungen und Ergebnissen der Flugwoche, an der nur deutsche Flieger teilnehmen, werden die nächsten wichtigen Entschließungen der Heeresverwaltungen hinsichtlich der Ausgestaltung der Aviatik für militärische Zwecke abhängen. — Nachdem die vier Offiziere der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen (Hauptmann de le Roi, Oberleutnant Geerdtz, Leutnant v. Tarnoczy, Leutnant Mackenthun) auf dem Döberitzer Uebungsplatze ihr Führerzeugnis erworben haben, werden zunächst zwei weitere Offiziere dortselbst von dem Lehrer Dr. Brunhuber auf den zur Verfügung stehenden Apparaten ausgebildet. Außerdem ist der Oberleutnant Erler vom 3. Eisenbahnregiment dienstlich zur Ausbildung auf einem Wright-Flieger auf dem Flugplatze Johannisthal kommandiert worden, so daß jetzt im ganzen drei Herren von der Militärverwaltung wieder zur Erlangung des Führerzeugnisses bestimmt worden sind. Der Aviatiker Grade hat ferner dem Kriegsministerium das Angebot gemacht, Offiziere auf seinem Flugapparat auf dem Flugfelde Mars ausbilden zu lassen. Es besteht also die Aussicht, daß auch dieser Apparat für die Ausbildung von Offizieren durch die Militärverwaltung Verwendung findet. Im allgemeinen muß unterschieden werden zwischen den Offizieren, die speziell für Zwecke der Heeresverwaltung von dieser dienstlich zur Erlernung in der Handhabung von Flugapparaten kommandiert werden, und solchen, die sich, wie z. B. Leutnant v. Tiedemann und v. Mosner, privatim in dieser Weise betätigen.

* **Der Vizepräsident des französischen Automobilklubs als Aviatiker.** Wie aus Paris gemeldet wird, beabsichtigt Pene de Rudy zur Aviatik überzugehen, da der Vizepräsident gegenwärtig auf dem Flugfelde bei Etampes mit einem Tellier-Eindecker die Kunst des Fliegens erlernt.

* **Eine Flugsport-Gesellschaft bankerott.** Nun ist auch über das Vermögen der Firma Norddeutsche Flugsport-Gesellschaft m. b. H. in Bremerhaven das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Veranstaltung von Schauflügen hat noch nie Stangen Goldes eingebracht. Die neuerdings verkrachte Flugsport-Gesellschaft scheint auch keine glänzenden Einnahmen gehabt zu haben. Wir haben bereits kürzlich darauf hingewiesen, daß man nach und nach ganz davon abkommen wird, Schauflüge zu veranstalten, weil der Erfolg mit geradezu unfehlbarer Sicherheit ein Defizit ist. Die Ueberlandflüge sind die aviatischen Veranstaltungen der Zukunft.

Automobilsport.

☞ **Abg. Köhler und die Automobilklubs.** Nachdem unterm 2. September der Abg. Köhler-Langsdorf wegen seines Artikels gegen den „Automobilunfug" infolge Anzeige des Darmstädter Automobilklubs vernommen worden ist, soll auf Antrag des Finanz-Assessors Zimmer und des Rechtsanwaltes Sieger zu Darmstadt, die sich als Verfasser der „Zehn Gebote für Fuhrleute" selber genannt haben, der Abg. Köhler im Oktober vor Gr. Amtsgericht in Lich wiederholt vernommen werden wegen Vergehens gegen die §§ 110, 130, 185, 186 des R.St.G.B. Eine weitere Vernehmung des Abg. Köhler soll am gleichen Tage auf Anzeige des Kaiserlichen Automobilklubs zu Berlin auf Grund der §§ 110 und 130 des R.St.G.B. stattfinden.

Briefkasten.

Abonnentin Helene E. Der Apfelwein muß in ein Faß gegossen werden, dessen Spundloch offen bleibt, aber mit einem Gärspund versehen oder mit einem Mulltuch bedeckt wird. Dann fügt man auf 10 Liter Wein 1 Kilogr. Zucker hinzu, um die Gärung zu beschleunigen. Nach dieser filtriert man die Flüssigkeit und gibt einen Liter reinen Weinessig hinzu, läßt 2—3 Tage im offenen Faß ruhen und fügt dann abermals 1 Liter reinen Weinessig hinzu.

Abonnent M. N. 100. 1. Das Mädchen kann die Verlobungsgeschenke zurückfordern und Sie demgemäß die Ihrigen. 2. Bezüglich der eingelösten Schmucksachen besteht ein Herausgabeanspruch nur dann, wenn das Mädchen das für die Einlösung derselben vorgelegte Geld erhalten hat.

Dienstmädchen. Das Dienstmädchen kann nur zum Monatsschluß kündigen und muß eine Kündigungsfrist von mindestens 14 Tagen einhalten, da Sie es monatsweise gemietet haben.

20jährig. Abonnent. Das Fräulein hat als Handlungsgehilfin Anspruch auf sein volles Gehalt und ist nicht verpflichtet, sich um das Krankengeld den Lohn kürzen zu lassen. Dies gilt aber nicht bei außerehelicher Schwangerschaft, da dann eine verschuldete Dienstverhinderung vorliegt.

Richte in Weinheim. Für Sie käme die hiesige Zeichenschule des Herrn Herm. Taglang (Sternwarte) in Betracht. Sie können sich dort an Abendkursen beteiligen, wie event. auch Privatzeichenstunden erhalten.

Tischgesellschaft Artushof. So viel wir ermitteln konnten, haben vor Jahren einmal, nachdem Tamini im Rosengarten gesungen hatte, Verhandlungen zwischen dem hiesigen Hoftheater und Tamini wegen Absolvierung eines Gastspieles stattgefunden. Die Verhandlungen haben sich jedoch zerschlagen, weil s. Zt. Tamini nur italienisch sang und er als Bühnensänger noch nicht aufgetreten war. Inzwischen hat sich Tamini um ein Gastspiel noch nicht wieder beworben.

ch

Hanagawa
nennt der **Japaner „Blütenhaut".** Eine solche Blütenhaut wird erreicht durch den täglichen Gebrauch von Hanagawa-Sauerstoff-Mandelkleie. Erzeugt bei täglichem Gebrauch, richtig angewandt, rosig zarten Teint und sammetweiche Haut. Der Gehalt an aktivem Sauerstoff wirkt reinigend, klärend und verjüngend auf die Haut und entfernt in kurzer Zeit Mitesser, Pusteln, Pickel usw. Besonders als Vorbeugungsmittel gegen Sommersprossen empfohlen. In eleganten Streudosen à 50 und 75 Pfg. Probebeutel 20 Pfg. Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogerien. Es gibt Nachahmungen, deshalb ist Vorsicht beim Einkauf geboten. Fabrikat der Chem. Fabrik E. Klimke, Steglitz-Berlin I. — In Mannheim zu haben bei: Carl Aug. Becker, Nachf., D 4, 1; Friedr. Becker, G 2, 2; L. Bückler, L 10, 6; Doppelmayr, P 2, 9; Th. v. Eichstedt, O 4, 17, Kunststr.; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; Heinrich Merckle, Gontardpl. 2; Georg Schmidt, Seckenheimerstr. 9; Springmann's Drogerie, P 1, 4, Breitestrasse; Dr. Ernst Stutzmann, O 6, 3, Heidelbergerstrasse.
1938

10jährige Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.
Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann"
Mannheim. 9563
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Ein wirklich flottes

und elegantes Kleidungsstück, das alle Vorzüge in Schnitt, Passform, Verarbeitung und Qualität in sich vereinigt, finden Sie in überraschend grosser Auswahl, zu billigen und reellen Preisen im

Konfektionshaus

Lippschitz

E 1, 14 Planken E 1, 14

Herren-Anzüge ein- u. zweireih., nach neuesten Modejournalen gearbeitet, von 9.75 bis 62 Mk.
Herren-Paletots solider Geschmack (auch mit Seidenfutter) . . . . von 12 bis 58 Mk.
Ulster- u. Derby-Mäntel 1- u. 2-reihig, der Typ der feinen Geschmacksrichtg. von 18 bis 65 Mk.

Feinste Mass-Schneiderei. . Erstklassige deutsche und englische Stoffe.

Knaben-Konfektion *Spezial-Abteilung ganze I. Etage!*

Norfolk-Anzüge ein- u. zweireihig, **Original Kieler Anzüge, Schiller-, Blusen- und Joppen-Anzüge, Kieler Pyjacs, Paletots und Ulster** vom einfachsten bis zu den apartesten Modellen.

Meine 5 Schaufenster-Ausstellungen erregen allgemeine Bewunderung.

Restaurant „Fürstenberg"

Den pp. Stammgästen und Besuchern beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich den Wirtschaftsbetrieb des

Restaurant „Fürstenberg" Friedrichsplatz 1

Spezialausschank der

Fürstl. Fürstenbergischen Brauerei Donaueschingen

am 1. Oktober übernehme und das Geschäft in erstklassiger Weise weiter führen werde.

Telephon 202. **Georg Rosenfelder** Telephon 202.

Restaurant „Fürstenberg" Friedrichsplatz No. 1.

Verkauf.

Für Cigarrenraucher!

ist unstreitbar der Einkauf von **Cigarren** am vorteilhaftesten im 9962

Cigarren-Partiewaren-Engros-Geschäft

Friedrichsplatz 19.

Abgabe einzelner Kistchen.

Telephon 3441.

Bitte beachten Sie mein Fenster.

Liegenschaften

Villenkolonie Feudenheim.

Für bezirksamtl. genehmigtes, mit größeren Wirtschaftslokalitäten, geräumigem Saal, Theater-Bühne, Fremdenzimmern, Kegelbahn u. s. w., in modernster Einrichtung ausgestattetes

Gasthaus

in großem Garten mit Veranden und Terrassen, welches bis Mitte Mai n. J. betriebsfähig erstellt wird, sucht Käufer oder evtl. auch kautionsfähigen Pächter

A. Langheinrich, Architekt
10272 Mannheim, Hebelstr. 5.

Meine Herren!

Pünktliche, billige und schnelle Bedienung bietet Ihnen die

Herrenkleider-Reparatur-Bügel- u. Reinigungs-Anstalt

R 4, 15 II. St.

Dieselbe steht unter fachmännischer Leitung und werden die mir übertragenen Aufträge konkurrenzlos billig, jedoch bewunderungswürdig ausgeführt.

Einziges in dieser Art, wo Inhaber Fachmann ist, daher das Renommee und der gute Namen meiner Firma.

Ein Versuch führt zur dauernden Kundschaft.

Kostenlose Abholung u. Zustellung der Garderobe

Achtungsvoll

R 4, 15 **P. Kuhn** Tel. 3218

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Weinrestaurant

F 2, 16 **Mohrenkopf** F 2, 1

Morgen Samstag

Schlachtfest.

Morgens Weißfleisch. — Abends Schlachtplat

Es ladet freundlichst ein Otto Epp

Weinrestaurant Biedermeie

Q 4, 13 Morgen Samstag Q 4, 1

Großes Schlachtfest

Morgens: Weißfleisch mit Kraut.
Abends: Hausgemachte Wurst.

Sonntag: **Bockwurst mit Krau**

Humoristische Abendunterhaltung etc

Hierzu ladet höflichst ein

10390 Wilhelm Lindemann

Städtische Sparkasse, Wiesloch

Die Sparkasse Wiesloch mit Gemeindebürgschaft nimmt Spareinlagen in Höhe bis zu **10000 Mk.** an und verzinst dieselben mit **4%**.

Wiesloch, den 18. August 1910.

Der Verwaltungsrat:
Burckhardt.

MARCHIVUM